

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 97.

Halle, Sonnabend den 25. April
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Berlin, Freitag den 24. April. Das Wolff'sche Telegraphen-Bureau kann aus zuverlässigster Quelle bestätigen, daß demnächst in Preußen Armeereislaubungen eintreten werden; dagegen entbehre die Behauptung, daß dieser Schritt durch vorherige Verhandlungen mit Oesterreich und Frankreich wegen gleichartiger Maßnahmen motivirt sei, der thatsächlichen Begründung.

(Ueber denselben Gegenstand bringt die neueste Berliner „Börse-Ztg.“ vom 23. April Abends das nachstehende Referat, nach welchem jedoch, und dies möchte wohl als sicher anzunehmen sein, das Verfabren Preußens nicht ohne vorheriges Einvernehmen mit den genannten Mächten beschlossen worden. Das Referat der „Börse-Ztg.“ lautet: „Es ist heute allgemein das Gerücht verbreitet (und unferen Informationen nach dürfte dasselbe nicht unbegründet sein), daß gestern eine Sitzung des Staatsministeriums stattgefunden habe, in welcher beschlossen worden ist, zum 1. Mai sehr ausgedehnte Armeereislaubungen eintreten zu lassen, und zwar ist dieser Beschluß gefaßt, nachdem man hier die Gewißheit erhalten hat, daß zum gleichen Zeitpunkt auch von Seiten der Französischen und Oesterreichischen Regierung gleich ausgedehnte Beurteilungen eintreten werden. Die Conferenz des Französischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Marquis de Moustier, mit den Botschaftern Preußens und Oesterreichs, von der eine telegraphische Depesche meldete, dürfte mit diesen Beschlüssen zusammenhängen. Dritt die Maßregel zunächst auch aus finanziellen Motiven ein, so liegt die große politische Bedeutung derselben doch gleichfalls auf der Hand.“)

Halle, den 24. April.

Es ist eine durch Erfahrung früherer und neuester Zeit bestätigte Erscheinung, daß gerade in denjenigen Ländern, in welchen für den handwerksmäßigen Gewerbebetrieb die Beschränkungen des Prüfungs- und Innungszwanges gelten und diese von den Handwerkern selbst als die vermeintliche Stütze ihres Bestehens und Gedeihens festgehalten werden, das Handwerk doch auf der niedrigsten Stufe der Ausbildung steht und deshalb bei einem großen Theile der Handwerkermeister Noth und Pauperismus vorherrschen, das Publikum aber seine weiten und größeren Bedürfnisse, so weit es die dortige Gesetzgebung gestattet, durch auswärtigen Handel befriedigen muß. Erst die Gewerbefreiheit hat mit der besseren geistigen Ausbildung des Handwerkerstandes denselben zu höhern und bessern Leistungen im gegenseitigen Wettkampfe angepoent. Sie hat vor allem auch einen höheren Wohlstand derjenigen Gewerbetreibenden begründet, welche mit Geschick und Fähigkeit Fleiß und Sparsamkeit verbunden. Dagegen ist es ein im Handwerkerstande noch immer verbreiteter Irrthum, daß das ältere Kunstwesen einen mehr gleichmäßigen mittleren Wohlstand unter den Handwerkergegnossen erhalten und sie vor Verarmung geschützt habe. Zu allen Zeiten haben Talent und Geschicklichkeit sich hervorgethan. Sie sind im Gegentheil durch die Kunstgesetze nur in denjenigen Fortschritten aufgehoben und an denjenigen Erfolgen verhindert worden, zu welchen sie bei vollkommener Arbeits- und Gewerbefreiheit berechtigt gewesen wären. Es ist aber eine in manchen Beziehungen vielleicht glückliche Eigenthümlichkeit der menschlichen Natur, daß vergangene Uebel leicht vergessen werden, und daß man die paradiesischen Zustände der Vergangenheit stets in der Vergangenheit sucht. Treffend bemerkte der Bericht der volkswirtschaftlichen Commission der deutschen Nationalversammlung, womit sie den Entwurf einer allgemeinen deutschen Gewerbeordnung begleitete: „es sei ein arger Fehltritt, wenn man glaube, Schäden der

Gegenwart dadurch heilen zu können, daß die Zustände einer früheren Zeit in die heutige zurückversetzt, oder die noch vorhandenen Ueberreste der Vergangenheit wieder belebt würden. Es sei leicht, in solchen Irrthum zu verfallen, weil die Erinnerungen der Menschen von den vergangenen Zuständen das Drückende abstreifen und nur das Angenehme beibehalten.“ Wie groß auch in der Vorzeit das Elend im Handwerkerstande nicht selten gewesen ist, ergiebt sich schon aus den fortdauernden, so oft wiederholten Beschwerden bald dieser, bald jener Kunst, mittels deren sie in verkehrte Selbsttäuschung von der Beschränkung der freien Concurrenz und Mitbewerbung durch die Staatsbehörden Abhülfe verlangten. So mußten 1806 an 8—900 Weberfamilien in Berlin von der Regierung unterstützt und erhalten werden, obgleich sie durch Concurrenzverbote geschützt waren und dennoch nicht selten wurden ganze Weberfamilien auf der Streu und die nackten Kinder hinter dem Fen gefunden, wogegen sich die ungeschützten Weber im Nachbarlande bei tüchtigem Fabrikat in gutem Zustande befanden.

Ferner zeigt die Erfahrung, daß es unter dem Kunstzwange bei einer verhältnißmäßig weit größeren Zahl und zwar größentheils dürftiger Meister weniger Gesellen, dagegen unter dem Regime der Gewerbefreiheit eine verhältnißmäßig weit größere Zahl von Gesellen und Gehülften neben einer verhältnißmäßig geringeren Zahl von Handwerksmeistern oder selbstständigen Gewerbetreibenden giebt. Sehr natürlich, weil der junge Gewerbsmann für andere arbeiten und schaffen soll, ohne die Aussicht, durch Anwendung eigener Fähigkeit und Kraft ein selbstständiges Lebensloos zu erringen und weil der Geselle sich unter der Gewerbefreiheit besser befindet und nährt. Den Vorwurf, daß durch die Gewerbefreiheit eine große Zahl nothleidender Familienwäiter entsteht, weil viele junge Männer sich etablirten und nachher keine Kunden hätten, hat W. A. Lette durch statistische Beweise widerlegt. Die Statistik hat auch dargethan, daß unter dem Regime der Gewerbefreiheit die Zahl der selbstständigen Handwerker beziehentlich Meister im allgemeinen nur nach dem Verhältniß der Bevölkerung gewachsen ist, mithin mit dem Bedürfnis der Consumtion Hand in Hand geht.

Immer weiter verbreitet sich die Einsicht, daß die Beseitigung des Prüfungszwanges, der Arbeitsabgrenzung und aller Arbeitsbeschränkungen am wirksamsten ist, um die Nahrungsfähigkeit auch des Handwerkers zu begründen und zu erhalten, indem sie ihm gestattet, an denjenigen Orten und in denjenigen Gewerbszweigen sein Fortkommen zu suchen, wo und wie die wechselnden Conjuncturen dies am geratheften erscheinen lassen. Deshalb gehört eben zu der Gewerbefreiheit als nothwendiges Correlat die gewerbliche Freizügigkeit.

Die Innung der Zukunft aber ist in einer vom mittelalterlichen Kunstwesen wie selbst von einer staatlich vorzuschreibenden Zwangspflicht zur Gründung von Unterstützungs- und Hilfskassen sehr abweichenden Richtung zu suchen. Wie zur Aufhebung der Zinsbeschränkungen die Abschaffung der Schulhaft gehört, so werden zu der Gewerbefreiheit die vor allen anderen nach dem Schulze'schen System gegründeten Genossenschaften das praktische Complement bilden, welche auf dem Prinzip der Selbsthilfe ihrer Mitglieder beruhen und theils Hebung des Credits der Handwerker und Beschaffung der Kapitalien für den mittleren und kleineren Gewerbebetrieb, theils Anschaffung der Rohstoffe oder auch der Lebensbedürfnisse durch die eigene Hülfe und Vereinerung der Gewerbetreibenden und Arbeiter selbst bezwecken. Unterstützt werden diese Genossenschaften aber von denjenigen besondern Handwerker- und Arbeitervereinen, welche die Befriedigung des Bedürfnisses einer besseren Ausbildung zum Zweck und Gegenstand haben.

Berlin, d. 23. April. Se. Majestät der König haben geruht: Den bisherigen Privatdocenten Dr. Karl Lucae in Halle zum ordent-

dete Spalier längs der ganzen Via Nuova, die direct von der Station auf den königlichen Palaſt geht; das Volk empfing den preußiſchen Kronfolger mit lautem und wahrhaft begeistertem Beifalle. Der Prinz wohnt im Erzogthum des Palaſtes Soriano, wo früher die Sitzungen der Deputirtenkammer stattfanden. Man hatte auch die Ankunft der Prinzessin Victoria erwartet, inſes das hat ſich nicht beſtätigt. Auch der Prinz Albert von Sachſen, der Onkel der Braut, und der Erzherzog Ludwig Victor, ein Onkel des Prinzen Humbert, haben ſich entſchuldigen laſſen. Das große Amphitheater für das Turnier iſt nun fertig. Es iſt aus Holz ſehr geſchmackvoll errichtet; die Herſtellungskosten betragen 100,000 Lire. Es wird ungefähr 30,000 Zuſchauer faſſen können, die aber ihre Plätze werden bezahlen müſſen. Die höchſten Stufen ſind ca. 60 Fuß über dem Boden erhoben. Sie tragen 100 forintiſche Säulen mit vergoldeten Kapitälchen, über welche ein ungeheures Velum gebreitet iſt. 25 arme Paare ſollen am Hochzeiſtage des Prinzen Humbert ausgeſtattet werden.

Die „Stalie“ erzählt in ihrer florentiner Chronik eine wunderliche Geſchichte von der Verhaftung einer Dame dänischen Urſprungs, welche, vor etwa einem Jahre von den Jeſuiten in Münſter befehrt, beauftragt worden ſei, ſich mit Mazzini in London in nähere Verbindung zu ſetzen und mit dieſem ein Bündniß zwiſchen der Jeſuitenpartei und den Radikalen zu vereinbaren. In Folge davon ſei ſie nun mit Briefen Mazzini's nach Italien gekommen, um daſelbſt eine Verſchwörung zu bilden, welche den Namen Roma forza führe und das Ziel habe, die Monarchie zu zerſtören, die Brüderſchaft der Völker und die allgemeine Republik einzuführen. Sie habe auch in Florenz etwa 40 junge Leute angeworben. Zugleich mit dieſer Dame ſei ein gewiſſer, ſchon früher als Verſchwörer bekannter Alessandro M. aus Turin verhaftet worden, und man habe bei Beiden wichtige Papiere gefunden. Was an der Geſchichte Wahres iſt, laſſen wir dahingeſtellt.

Abefſſinien.

Aus Abefſſinien liegen Briefe bis zum 19. März vor, welche über Land und Leute in Abefſſinien manche intereſſante Mittheilung bringen. Wir entnehmen daraus Folgendes:

Zweimal in jüngster Zeit hielt Sir Robert Napier einen großen Empfang ab. Den erſten in Muſſum, zu Ehren des Reichthumsfürſten Wulda Veſſus, der beſtändig dem Chriſten Glauben den Rath gab, den Weg über Muſſum zu nehmen. Er brachte alle möglichen Entſchuldigungsgründe für die Verletzung der Truppen vor und behauptete mit erſterer Miene, er habe es nur gethan, um Sr. Excellenz eine Gefälligkeit zu erweiſen. Den ihm überreichten Geſchenken ließ er volle Bewunderung ausdrücken, forderte aber außerdem noch ein Fernrohr, „damit er von

ſeiner Bergſetzung aus das Herannahen des Feindes von ferne ſehen könne“, und einen kleinen Kamm für ſeinen Magen“. Der Empfang ſcheint ſeinen Zweck nicht erreicht zu haben; der biedere Häuptling ſchied in der Ueberzeugung, daß ſeine Intereſſen mit denen der Engländer aufs Engſte verknüpft ſeien.

Der zweite Durbar wurde am 19. März im Lager von Aſchaga gehalten, um den Beſtand der Wullo Gallas zu gewinnen. Dieſe ſind nicht Chriſten, ſondern Mohammedaner der bigotteſten Sorte. In allen Dingen folgen ſie blindlings den Worten ihrer Prediger, die nur den Finger aufzuheben brauchen, um den ganzen Stamm zu Lobſeynden der Engländer zu machen. Daher ſandte Sir Robert Napier Briefe an die Häuptlinge und die heiligen Männer von Salanta und Daant, in welchen er ihnen die Abſicht der britiſchen Truppen mittheilte und ſie um ihre Unterſtützung bat. Die Antwort des Oberprieters der Wullo Gallas, Al Fakir Faſiah Muhammad al Ameah, auf den an ihn geſandten Brief geben wir der Kürze halber wortgetreu:

„Preis dem Einen Gott, welcher eingab das Alte Teſtament und das Neue und die Bücher Moſis und den Koran! Preis und Glorie dem Einen Vermittler für Hoch und Niedrig, Gelehrt und Unwiſſend, unſern Herrn Muhammad, über welchem Segen und Fedele walte! Dein Brief iſt von mir und allen Häuptlingen, an die er gerichtet war, empfangen worden und hat mir und Allen große Freude bereitet. Die großen Männer dieſes Landes werden zu Dir kommen mit Gaben. Dein Geſchenk iſt ein Hebet für Deinen Sieg in dieſem und in dem nächſten Leben. Unſere Gemüthlichkeit iſt es, wenn in fremdem Lande, auf anderer Hut zu ſein. Du biſt ein Fremder in dieſem Lande. Daher ſei machiam, bis Dein Hut zu ſein. Ich kann nicht zu Dir kommen; ſtatt deſſen ſchreibe ich Dir; und mit meinem Briefe habe ich meinen eigenen Sohn und meinen geliebteſten Schüler entſandt. Erſteren ſchildert der Correſpondent der „Morningpost“ als einen äußere beſchränkt aſiatischen Jungen. Ich hoffe, ſie werden wohlwollend aufgenommen. Dieſen ſind gleich bewandert in den Sagenen unſeres Herrn Muhammad, denen Jeſu Chriſti und denen Moſis. Könige regieren die Menſchheit, aber der Weiſe iſt Kenner der Könige. Vergeß mein nicht und fahre fort, mir zu ſchreiben. Ich werde ſerfahren, für Dich zu beten. Ich habe an die mohamedaniſchen Häuptlinge von Hababand geſchrieben, welche Feinde Theodors ſind, und ihnen den Rath gegeben, bei Deinem Herannahen gemeinſchaftliche Sache mit Dir zu machen. Gehe Dich mit ihnen in Verbindung. Tag und Nacht ſei machiam. Schlafe nicht, bis der Erfolg Dein iſt. Ich höre, daß Theodor ſeiner Armee vorbrückt, er wolle Dich vernichten. Das Volk dieſes Landes iſt mit dem richtigen Wege nicht bekannt. Es möchten auch in meinem Namen an Dich ſchreiben, dieſe iſt der einzige Brief den ich ſchreibe. Bringt irgend Jemand Dir einen Brief und ſagt, er ſei von mir, glaube ihm nicht, es ſei denn, er werde Dir von Ueberbringer dieſes ein gehändigt.“

Dieſer wurde in arabiſcher Sprache in Gegenwart der eingeborenen Offiziere in der indiſchen Armee vorgeleſen. Die Abſandten wurden für ihr Glas Honig, den Saft Getreide, und die wenigen Citronen, die ſie brachten, mit Schamöl und Kleibern von den mohamedaniſchen Feinden beſchenkt, mit denen angethan ſie in allen den Verhältniſſen angenehmen Würde den Rückzug antreten.

Was die gegenwärtigen Arrangements für den weiteren Verlauf der Expedition anbelangt, ſollen ungefähr 5500 Combattanten über Antala hinaus auf Magdala zu vordringen. Ob dieſe jedoch alle Magdala erreichen werden, hängt von dem Verhalten Theodors und der Rathſamkeit der Errichtung eines letzten Depot zwiſchen Magdala und Lat ab.

Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über den Nachlaß des am 3. Auguſt 1866 verſtorbenen Technikers und nachmaligen Unteroffiziers **Carl Guſtav Paul Klunge** von hier iſt zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Friſt bis zum 1. Mai d. J. einſchließlich feſtgeſetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Anſprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieſelben, ſie mögen bereits rechts-hängig ſein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns ſchriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 1. Decbr. pr. bis zum Ablauf der zweiten Friſt angemeldeten Forderungen iſt auf **den 12. Mai d. J. Vormitt. 10 Uhr** vor dem Kommiſſar Herrn Kreisgerichts-Rath **Boſe** im Kreisgerichtsgebäude, Terminzimmer Nr. 11 anberaumt, und werden zum Erſcheinen in demſelben die ſämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Friſten angemeldet haben.

Wer ſeine Anmeldung ſchriftlich einreicht, hat eine Abſchrift derſelben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unſerm Amtsbezirke ſeine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung ſeiner Forderung einem am dieſigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten beſtellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntſchaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte **v. Nadecke, v. Bieren, Gökking, Glöckner, Schlieckmann, Seeligmüller, Fritsch, Krufenberg, Fiebig, Wiſke und Niemer** zu Sachwaltern vorgeſchlagen.

Halle a. d. S., am 17. April 1868.
Kgl. Preuß. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Hierdurch erlaube ich mir ganz ergebenſt anzuzeigen, daß ich mich hieſelbſt Leipziger Platz Nr. 4 als Schmiedemeiſter niedergelaſſen habe. Es wird mein eifrigſtes Bemühen ſein, allen an mich geſtellten Anforderungen durch pünktliche und reelle Bedienung nachzukommen.

Halle, den 21. April 1868.
Ferdinand Hillmann, Schmiedemeiſter.

Die Berliniſche Lebens-Veſſerungs-Geſellſchaft,

gegründet im Jahre 1836,

eine der älteſten deutſchen Geſellſchaften, ſchließt unter den vorthellhafteſten Bedingungen Verſicherungen von 100—20,000 Thalern nach billigen Prämienſätzen, mit oder ohne Anſpruch auf Gewinn-Antheil. Dieſelbe beansprucht in keinem Fall Nachſchüſſe von ihren Verſicherten und zahlt die fällig werdenden Sterbe-Kapitalien ſtets in prompteſter Weiſe.

Durch einen mit dem General-Post-Amt zu Berlin im September v. J. abgeſchloſſenen Vertrag iſt ſämmtlichen Poſt-Unterbeamten des Nord-deutſchen Bundes der Eintritt in die Berliniſche Lebens-Veſſerungs-Geſellſchaft unter weiteren beſonderen Vortheilen geſtattet.

Ausführliche Programme und Rechnungs-Berichte werden vom Unterzeichneten, ſowie von allen Agenten der Geſellſchaft ausgegeben.

Sörbzig, den 10. April 1868.

F. Körner,

Agent der Berliniſchen Lebens-Veſſerungs-Geſellſchaft.

Vortheilhafter Hausverkauf.

Ein noch ganz neues Grundſtück in guter Lage, wo bis jetzt die Schlägerei ſchwunghaft betrieben wird, Miethsertrag 125 *R.*, auch zu jedem Geſchäft ſich eignend, da ein ſchöner Laden damit verbunden iſt, ſteht Familienverhältniß halber ſofort zu verkaufen oder zu verpachten. In einem großen Dorfe nahe der Thüringer Eiſenbahn gelegen, ſteht ein großes Haus nebst großem Gemüſegarten, beſtehend aus 4 Stuben, 6 Kammern, 2 Küchen, Brunnen, großem Hofraum, Stallung, Familienverhältniß halber ſofort zu verkaufen. Das Grundſtück eignet ſich vorzüglich für Bäcker, Mehlhändler, Schmiede oder Stellmacher, da bis jetzt noch keines von den benannten Geſchäften anweſend iſt. Zu erfragen iſt das Nähere von beiden Grundſtücken bei dem Gaſtwirth **Weidig** in Kößchen bei Merſeburg.

Vortheilhafter Ritterguts-Verkauf.

Das Gut liegt zwiſchen Eitenburg und Torgau, enthält etwas über 700 Morgen Felder und Wiefen, und ſoll mit Inventar und Vorräthen für 65,000 Thlr. mit nur 12,000 Thlr. Anzahlung ſofort verkauft und übergeben werden durch **H. Wiedicke** in Delitzſch.

Zucker u. Futtererbenſamen in den beſten Sorten, **Capſanen, badiſchen Mais**, ſowie andere Feld- u. Garten-Sämereien empfiehlt

J. C. Pöſch in Landsberg.

Ein stud. philol. ſucht während ſeiner Studienzeit in Halle eine Hauslehrerſtelle. Er beansprucht kein Gehalt, aber freie Station (Mittagsriſch ausgenommen). Offerten sub P. C. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Z. abzugeben.

Eine geübte **Pugmacherin** findet ſofort dauernde Beſchäftigung
Mauergaſſe 13, im Laden.

Ein junger **Kellner** mit guter Garderobe, Sohn anſtändiger Eltern, ſofort geſucht
Hôtel „Ruſſ. Hof.“

Böhmiſches Rund- und geſchnittenes Bauholz iſt in beſter Qualität in zwei Flüſſen angekommen und empfiehlt davon zu den billigſten Preiſen
Georg Placke in Aken a. E.

Comtoir nebst **Niederlage** und **Kellerräume** zu vermieten Merſeburger Chausſee Nr. 13 B.

Einen unverheiratheten Schäfer, ſofort oder zum 25. Mai anzutreten, ſucht das Rittergut **Schneuroda** bei Mücheln.

6 *B* guten Kapſſaamen leſter Erndte hat noch billig abzulafſen Gärtner **Dietch** in Domnig.

Friſchen **Stettiner Portland-Cement** billigſt bei **Klinkhardt & Schreiber**, Bauhof.

Eine zweifp. offene Droschke ſteht billig zum Verkauf im „Goldenen Herz“ in Halle.

Leipziger Messwaaren empfang die Tuch- u. Modewaaren-Handlung von J. Heilfron & Co., Steinstraße.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.
 Berlin, Blumenstr. 52, den 20. Februar 1868. Wie in früheren Jahren, so ist mir auch diesmal der Gebrauch Ihrer Malzbäder ärztlich verordnet worden. Mein Arzt sagte mir, diese Bäder würden jetzt durch das Waschen mit Ihrer Malz-Kräuterbäderseife während des Badens ersetzt, und es kräftige diese Malzseife besonders die Nerven, Knochen und Muskeln. Daß Ihre Malztoilettenseife diese Kraft neben der Fähigkeit die Haut zu verfeinern, wirklich besitze, davon habe ich mich bei meinen Nachbarn durch den Augenschein überzeugt. Haben Sie daher die Güte, mir von beiden Sorten (Bestellung).
Schroeter, Diätar.
Vor Fälschung wird gewarnt!
 Von sämtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halten stets Lager:
General-Depôt: D. Lehmann in Halle a/S., Leipzigerstr. 105.
 In Giebichenstein Hr. L. Lehmann, „Saalschlösschen“, Ufer-Str. 2.
 In Naumburg a/S. Herr Albert Mann.
 In Nordhausen Herr G. H. Wehmer.

Natürliche Mineralbrunnen

der gangbarsten Sorten halten in frischer Füllung, sowie Mutterlaugensalze, Carlsbader und Marienbader Salze, Sprudelseife etc. stets vorräthig, sowie auch
künstliche Mineralwässer
 von Herrn Dr. Struve in Leipzig. **Helmbold & Co.**

Siegeloblaten (en relief)
 empfiehlt für Bureau und Contore zu Fabrikpreisen
Brüderstraße Nr. 16. Carl Haring.

Corsetts.

nur von guten dauerhaften Stoffen gefertigt, empfiehlt die neuesten Façons in großer Auswahl zu möglichst billigen Preisen
S. M. Haberkern, gr. Ulrichsstraße 56.

Ein Transport Ostfriesischer 4- und 5-jähriger starker Acker- und eleganter Wagenpferde ist eingetroffen bei
A. Jüdel sen.,
 Ober-Leipzigerstraße Nr. 55.

Gut Culmbacher Bock- u. Versandbier, sowie Kelbraer Bier ff. empfiehlt **H. F. Berger, Klausstraße Nr. 3.**
 Gleichzeitig bringe meine Bierniederlage hiermit in Erinnerung und bitte ausdrücklich, die leeren Fässer baldigst zu retourniren.

Felsenburg-Keller.

Sonntag

Bockbier.

Frischen Silberlachs
 erzieht **J. Kramm.**
 Süße hochrothe
Messinaer Apfelsinen
 empfehle in Kisten billigst à Duzend
 10, 12, 15, 20 und 25 Sgr.
J. Kramm.

Apotheker Bergmann's Eispomade aus Paris, rühmlichst bekannt, die Haare zu kräfteln, sowie deren Ausfallen u. Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Flac. 5, 8 u. 10 Gr.
A. Hentze, Schmeerstr. 36.
 1 Grobbeerstuhl und 3 1/2-jährige Hühner sind zu verkaufen Halle a/S., Steinweg 24.

Sausfchläuche,
 prima Qual., empfehlen in allen Dimensionen billigst
Bindel & Wiegner,
 Gr. Ulrichsstraße 50.
Hall. Volksliedertafel.
 Heute Generalversammlung, Vorstandswahl u. Heute Sonnabend Abends 7 Uhr Zither-Concert mit Gesangs-Vorträgen b. Herrn Friedel in Siegelssdorf. Sonntag d. 26. b. Hrn. Kömiche in Brachstedt.

In der Nähe oder in Friedeburg ist ein Cigaren-Guis mit Verssiederei und den Buchstaben L. A. M. verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung beim Bierbrauereibestzer **Schoch** in Friedeburg.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Brillen

mit den feinsten Krystallgläsern von 10 Gr. an bis 6 Th.,
Nasenklemmer
 in Gold, Glas, Silber, Stahl,
Lorgnetten
 mit reizend ausgelegten Schalen, ganz neue Muster in größter Auswahl,
Operngucker
 von unübertrefflicher Wirkung empfiehlt
Otto Unbekannt,
 großer Schlamml 11.

Gummi-Kämme
 empf. im Duz. u. einz. **C. F. Ritter.**
Stahl-Flechtröhr
 empf. sehr billig **C. F. Ritter.**

Ueber alle Haarauswuchs-Mittel,
 welche seit 34 Jahren aufstauchten, hat der Mailändische Haarbalsam den vollständigsten Sieg davon getragen, weil er sich nicht nur gegen das Ausfallen der Haare, sondern auch zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiederverzeugung derselben in schönster Fülle und Glanz erfahrungsgemäß bis jetzt am besten bewährt, während die meisten andern Erzeugnisse ähnlicher Art von erdichter Berühmtheit längst den Schlägen ihrer vollkommener Nichtigkeit erlegen und spurlos verschwunden sind. Aber der Mailändische Haarbalsam ist noch wie bei seinem ersten Erscheinen vor 34 Jahren Gegenstand des Gesichts, ja in fortwährender Zunahme seiner Annehmer, und seine unzählige überraschenden Erfolge sind so tief in's Volksbewußtsein eingedrungen und mit demselben so enge verwachsen, daß jede weitere Anpreisung als überflüssig erscheint. Preis 9 Gr. das kleine und 15 Gr. das große Glas.
Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.
Alleinverkauf in Halle a/Saale bei Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.

Stadttheater in Halle.
 Sonntag den 26. April 16te Opern-Vorstellung.
Einmaliges Gastspiel der Solotänzerin Fräul. Lina Dieß vom Großherzoglichen Hoftheater in Weimar:
„Robert der Teufel“, große Oper in 5 Akten nach dem Französischen von Scribe und Delavigne, bearbeitet von Theodor Hell, Musik von G. Meyerbeer.
 Montag den 27. April 17te Opern-Vorstellung:
Fra Diavolo, oder: **Das Gasthaus zu Terracina**, komische Oper in 3 Aufzügen von Scribe, Musik von Auber.

Landsberg.
In Sattler's Salon
 Sonntag d. 26. und Montag d. 27. April **Gesangs-Vorträge** im heitern Genre, ausgeführt von der **Familie Vorkensfeld** nebst **Damengesellschaft.**
 Gönner und Freunde lade zu diesen gewiß heitern Stunden hierdurch ergebenst ein.
G. Sattler.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
 Als Verlobte empfehlen sich, jedoch nur auf diesem Wege,
Friederike Reinboth,
S. F. Koeser,
 Gleina, Querfurt,
 den 21. April 1868.

Telegraphische Depeschen.

Kiel, d. 23. April. Von kompetenter Seite wird gegenüber den bezüglichen Angaben mehrerer Zeitungen verifiziert, daß in diesem Sommer kein großes Manöver der Flotte, auch nicht einmal die Zusammenziehung mehrerer gleichartiger Schiffe zu einem Geschwader stattfinden wird. Die vom Contre-Admiral Kuhn befehligte Corvette „Vincenza“ wird nach der Rückkehr behufs ihrer Wiederinstandsetzung außer Dienst gestellt. — Nach den beim Obercommando der Marine eingegangenen Nachrichten ist das Dampffanonenboot „Blitz“ am 22. d. von Smyrna nach der Sulina-Mündung in See gegangen.

Leipzig, d. 22. April, Abends. (Tuchmesse.) Gute Waare, besonders Novitäten aus Forste, Cottbus, Spremberg, waren schnell vergriffen. In Folge bedeutender Nachfragen sind alle Lager schon geräumt; es lassen daher die Fabrikanten ihre Vorräthe nachkommen. In Waare von Kirchberg und Neustadt a. D. war nur schwaches Geschäft.

Wien, d. 23. April. In der letzten Sitzung des Klubs der „Linken“ waren wiederum die Finanzvorlagen der Regierung Gegenstand der Verhandlung. Sturm beantragte eine aus vier Punkten bestehende Resolution: 1) das Staatsdefizit sei durch außerordentliche Mittel zu decken; 2) als unannehmbare Mittel nach dieser Richtung hin sind zu bezeichnen: Die Aufnahme neuer bleibender Anleihen, die Vermehrung der Staatsbanknoten, eine höhere Besteuerung der Staatsgläubiger als bereits durch die Nichtübernahme eines Theils der Staatsschulden seitens Ungarns geboten ist, endlich direkte Besteuerung des Realguts. 3) Die Finanzvorlagen der Regierung werden, vorbehaltlich etwaiger Verbesserungen und Modifikationen, prinzipiell als Basis der Wiederherstellung eines geordneten Staatshaushalts erklärt; 4) im Fall der Ablehnung einzelner Gesetzentwürfe seien positive Beschlüsse zur Lösung der finanziellen Fragen nach den obigen Grundsätzen vorzulegen. Es erfolgte eine lebhafte Debatte und es wurden sojann der erste Punkt und die beiden ersten Theile des zweiten Punktes angenommen; die Berathung soll in der nächsten Klub Sitzung fortgesetzt werden.

Wesß, d. 23. April. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses hielt der Präsident, anlässlich der Geburt der Prinzessin, eine sehr lobende und mit großem Beifall angenommene Ansprache. Abends waren die Straßen von Wesß und Dfen festlich beleuchtet und eine ungeheure Menschenmenge wogte in denselben. Auf morgen sind in sämtlichen Theatern Festvorstellungen angekündigt.

Paris, d. 23. April. Der „Abend-Moniteur“ meldet, daß in Madrid wie in ganz Spanien die vollkommene Ruhe und Ordnung herrscht. — „France“ hält die Angabe, daß der dänische Kriegsminister nach Paris zurückkehren werde, für äußerst zweifelhaft. — Die morgigen Journale werden wahrscheinlich den Bericht der fremden Konsuln in Rumänien bringen, in welchem constatirt wird, daß in der That Subenverfolgungen dafelbst stattgefunden haben. — Die Antrittsrede Jules Favre's bei seiner heute erfolgten Aufnahme in die Académie française sprach sich vor Allem dahin aus, daß Nationen nur dann mächtig sein können, wenn sie frei und gläubig seien; doch müsse der Glaube aufgeklärt werden, indem man gleichzeitig die Vernunft ohne Beschränkung walten lasse. Der Redner schloß mit den Worten: „Ich folge der Fahne, auf welcher die Devise: Freiheit des Denkens und Freiheit im Staat, geschrieben steht.“

Madrid, d. 23. April. Marschall Narvaez ist heute Morgens um 7 1/2 Uhr gestorben, nachdem derselbe den ihm vom Papste übersandten apostolischen Segen und Ablass empfangen hatte.

London, d. 23. April. In Betreff der Irischen Staatskirche fand in „Spurgeons Tabernacle“ eine Versammlung statt, bei welcher sich fast 8000 Personen beteiligten. John Bright, welcher den Vorsitz führte, sagte, daß die Irische Staatskirche schon seit dreihundert Jahren eine ungeheure Beleidigung für die Majorität des Irischen Volkes sei. Er forderte die Versammlung auf, auch ihrerseits darauf hinzuwirken, daß die Irische Staatskirche abgeschafft werde. Seine Rede wurde mit großem Enthusiasmus aufgenommen.

Windau, d. 23. April. Sechzig Schiffe, darunter die beiden Dampfer „Hansa“ und „Nabelschda“ liegen vor Windau im Eise von Domesnäs. Der Wind geht nach Westen über. Vielleicht wird das Fahrwasser noch heute offen.

Aden, d. 12. April. Sir Robert Napier hat den Sacazzeßus überschritten und ist auf dem Plateau von Wadela am 28. März angekommen. — König Theodorus hat Kasam 2000 Dollars und Schafe geschenkt. — Das 8. Anglo-Indische Infanterie-Regiment wird morgen Aden verlassen, um sich nach der Anneslei-Bucht zu begeben. — Es wird allgemein gehofft, daß die Gefangenen freigegeben werden. In Soulla ging das Gerücht, daß deren Freilassung bereits erfolgt sei.

Shanghai, 27. März. Nach Mittheilungen aus Japan ist das Zerwürfniß wegen der zu Osaka erfolgten Ermordung mehrerer Officiere und Matrosen vom Französischen Kriegsschiffe Dupleur in Ausgleichung begriffen. Die Regierung bestraft die Schuldigen und verlangt sich zur Zahlung einer Geldbuße von angeblich 150,000 Dollars. — Der Laikun Stotschachi hat nunmehr in aller Form der Regierung entsagt. — Ueberall herrscht Ruhe.

Washington, d. 22. April. Bei der Fortsetzung der Verhandlungen gegen den Präsidenten Johnson vor dem Senatgerichtshofe erwiderte heute Boutwell, ein Mitglied der vom Repräsentantenhaufe mit der Führung der Anklage beauftragten Commission, auf die Ausführungen der Verteidigung. Er behauptete, daß der Beweis gegen

Johnson geführt und daß durch die Anklage die Verurtheilung desselben als eine dringliche Nothwendigkeit dargelegt sei.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, d. 21. April. Febr. v. Beust ist heute, in Begleitung des Landesvertheidigungsministers Grafen Taaffe, von Dfen hierher zurückgekehrt. Seine Anwesenheit wird durch die Unterzeichnung des Handelsvertrags mit England erfordert. Am Freitag verfügen sich sowohl der Reichskanzler wie Graf Taaffe wieder nach Dfen behufs Fortsetzung der Berathung über das Wehrverfassungs- und das Landwehr-Gesetz. Die Verhandlungen, welche auf Grund eines diesseitigen und eines jenseitigen Entwurfs stattfinden, nehmen guten Fortgang, so zwar, daß die betreffenden Gesetze in Bälde beiden Parlamenten vorgelegt werden können. — Die türkische Regierung concentrirt ein Armeecorps von 35,000 Mann nebst 150 Geschützen bei Schumla.

Bermischtes.

— Der protestantischen Welt stehen am den Tagen des 24. — 26. Juni d. J. hohe, bedeutungsvolle Festtage bevor: die feierliche Einweihung des Luther-Denkmal's in Worms. Der Ausschuss des Luther-Denkmalvereins hat zu dem Ende folgendes Programm für die Festtage festgestellt:

1. Vorbereit. Mittwoch, 24. Juni: 1) Empfang der mit den verschiedenen Bahngängen im Laufe des Tages eintreffenden Festgäste. 2) Nachmittags 5 Uhr kirchliche Vorfier durch Gottesdienst in der Dreifaltigkeitskirche. Ebenfalls Begrüßung der Festgäste vor der Predigt. 3) Von 7 Uhr an gesellige Vereinigung in der Festhalle. 4) Abends nach 8 Uhr Einläuten des Hauptfesttags mit allen Glocken. Choral vom Thurme.

II. Feier des Hauptfesttags, Donnerstag, 25. Juni: 1) Morgens früh 5 1/2 Uhr Festgelaute mit allen Glocken; Choral vom Thurme. 2) Morgens 8 1/2 Uhr Versammlung in und vor der Magnuskirche auf dem Fruchtmarkt zur Bildung des Festzugs. Um 9 Uhr Gelaute mit allen Glocken während des Zugs nach der Dreifaltigkeitskirche; Beginn des Festgottesdienstes. Nach dem Gottesdienste Pause von dreiviertel Stunden. 3) Um 11 1/2 Uhr Versammlung der Festgäste auf dem Markte zur Bildung des Festzugs in der früheren Ordnung. Beginn des Zugs nach dem Festplaze unter Glockengeläute. Nach Ankunft des Festzugs auf dem Denkmalplaze beginnt 4) die Enthüllungsfeyer: a) Männerchorgesang mit Begleitung von Blasinstrumenten; b) Festrede mit dem Enthüllungsacte, worauf die ganze Versammlung unter Begleitung von Blasinstrumenten das Lied „Ein feste Burg ist unser Gott“ anstimmt; c) nach dem Gesange Welherede und Uebergabe des Denkmal's an die Stadt Worms; d) hierauf allgemeiner Gesang. 5) Nachmittags 3 Uhr gemeinschaftliches Festessen in der Festhalle. 6) Abends 9 Uhr Beleuchtung des Monuments: vorher Choral vom Thurme.

III. Nachfeier Freitag, 26. Juni: Morgens früh 5 1/2 Uhr Festgelaute und Choral vom Thurme. 2) Morgens 7 1/2 Uhr Schlussgottesdienst, bei ärmlicher Witterung auf dem Festplaze im Angesichte des Monuments. Am Schlusse desselben Verehrung einer Abbildung des Denkmal's an die Schuljugend. Schlussfeier. 3) Nachmittags 4 Uhr Aufzehrung des Dratoriums „Aulus“ in der Dreifaltigkeitskirche. 4) Nach dem Dratorium gesellige Vereinigung in der Festhalle und andern Localen der Stadt.

— In Tübingen waren in den letzten Wochen die Modelle zum Uhländ-Denkmal ausgestellt, welche auf das Concurrenzaußschreiben der Commission eingegangen waren. Nicht weniger als 34 Künstler hatten sich an der Concurrenz beteiligt. Selbstverständlich waren es Arbeiten von sehr ungleichem Werth. Ein von der Commission berufenes Preisgericht hat sich einstimmig für das Modell von Gustav Kietz in Dresden ausgesprochen, der, ein Schüler von Rietschel, gegenwärtig noch am Lutherdenkmal beschäftigt ist. Zuvor schon hatte die öffentliche Stimme dieser Arbeit, welche schlicht und lebendig die Persönlichkeit des Dichters wiedergibt, den Preis zuerkannt. Außerdem waren namentlich von der Berliner Schule werthvolle Arbeiten eingesandt.

Die Ausdehnung des Osterschnees erstreckt sich, wie sich allmählig herausstellt, über ganz Deutschland, Oesterreich, die Schweiz und einen Theil von Frankreich. Kolossale Schneemassen fielen auf der ganzen Alpenkette vom Montblanc bis zum Karst. Aber auch auf den deutschen und österreichischen Vorbergen schneite es überall mächtig. In Oesterreich war mit dem Schneefall ein gewaltiger Sturm verbunden, welcher die Telegraphenlinien auf die weitesten Strecken hin unterbrach.

— Wie man aus Essen mittheilt, erregen dort die Sentenzen der Erdoberfläche große Besorgniß, um so mehr, als man den eigentlichen Grund noch nicht genau zu kennen scheint. Es hat schon eine Anzahl von Häusern geräumt werden müssen und voraussichtlich wird es damit noch nicht abgethan sein. Bis dahin dürfte die Vermuthung, daß der Bergbau selbst die Veranlassung zu jener eigenthümlichen Erscheinung ist, wohl die mehrste Wahrscheinlichkeit für sich haben.

— Leipzig, d. 23. April. Gestern Nachmittag war der hiesige Buchhändler N. — g mit seinem Sohne auf der Vormundschaftsabtheilung des im Thurmhause des Schlosses Pleißenburg befindlichen Gerichtsamts 1, woselbst ihm eine Eröffnung gemacht worden war; von dort herabkommend, geht er auf dem ersten Treppenaufzuge einige Schritte abwärts und schon nach wenigen Augenblicken hört der von ihm vorausgeschickte Sohn einen Schuß fallen, kehrt zurück und sein Vater stürzt ihm, das Leben aushauchend, in die Arme; er hatte sich mit einem doppelläufigen Zerzerol in's Herz geschossen. Die Motive der unseligen That sind unbekannt, doch hört man, daß der Unglückliche, welcher noch im rüstigsten Mannesalter stand — er war erst 57 Jahre alt — sich in einer schon bis zur Manie gesteigerten Weise fortwährend und grundlos verleumbet, verfolgt und selbst am Leben gefährdet wähnte.

— Wurzen, d. 19. April. Heute früh wurde auf der von Thalwitz nach Eilenburg führenden Straße gegen 1000 Schritt von der preussischen Grenze einfernt, der 13 1/2 Jahr alte Handarbeitersohn Franz Müller aus Eilenburg todt aufgefunden. Derselbe war nach

he.
an
neue
er.
er.
dr-
der
voll-
sich
son-
ad-
elben
mäßig
reich-
voll-
Gaar-
nein
s, ja
und
so tief
dem
An-
Dr.
rg.
le bei
109.
lung.
stän-
prof:
mar:
in 5
cribe
obor
r.
lung:
haus
Auf-
r.
April
entre,
aufeld
gewiß
er.
t.
ur auf
ret,

den angestellten Nachforschungen heute früh 7 Uhr mit vier andern Jungen, darunter der 13 Jahr alte Sohn des wiederholt auf dem Buchthausе gemefenen Schmieds Behr aus Eitenburg, Namens Wolph Behr, in Begriff gewesen, über die Grenze nach Sachsen betteln zu gehen, an jener Stelle aber mit Wolph in Zanf gerathen und von diesem alsbald in die Brust gestochen worden, so daß er nur noch ein paar Mal Hülfe gerufen hat und hierauf todt niedergefallen ist. Der Stoß muß mit großer Kraft und mit einem scharfen Instrumente ausgeführt worden sein; denn er ist durch zwei ziemlich dicke Röhre, durch Hemd und eine Rippe ins Herz gedrungen. Der jugendliche Todtschläger hat nach der That die Flucht ergriffen und wird verfolgt.

— Stargard, d. 19. April. Die vor einigen Tagen gemeldete Mordthat ist allem Anscheine nach von der Wittve selbst, und zwar an ihren eigenen Kindern verübt worden. Die drei Schmitte, die sie selbst an der Stirn hat, können ihr nicht von fremder Hand beigebracht sein. Sie stand aber im besten Ruße und liebte ihre Kinder zärtlich. Sie genießt von der Stadt ein jährliches Wittwengeld von 30 Thlr. und verlor kürzlich ihr aus ca. 1000 Thlr. bestehendes Vermögen an einen Bruder, dem sie das Geld anvertraut hatte. An baarem Gelde fanden sich in ihrer Wohnung 30 Thlr. vor, so daß augenblickliche Noth sie nicht zu dieser entsetzlichen That veranlassen konnte.

— Herr Goldwey in Bergen hat nach einer Mittheilung der „Hamb. Börseh.“ eine ganz neue Lacht von 80 Tons zum Preise von 2500 Thlr. Species für die Nordfahrt angekauft, und ist jetzt damit beschäftigt, vom Buge bis zum Mast eine starke Haut und darüber Eisenplatten, innen verschiedene Querbalken in der Höhe der Wasserlinie, nebst weitere Knieen und Verstärkungen im Buge anzubringen, Logis und Kajüte zu vergrößern und zweckmäßige Räumlichkeiten zur Bewahrung des Proviantes herzustellen. Bis Mitte Mai heißt Goldwey segefertig zu sein, wenn bis dahin eine Quallschwierigkeit beseitigt ist, nämlich tüchtige Leute zu beschaffen, welche er indessen theilweise von Hammerfest, anderentheils von Deutschland zu erhalten hofft; von der Weser wird der Zimmermann Hildebrandt aufgefördert, einige mitzubringen. Mit weiteren 2500 Thlr. Species gedenkt er das Schiff segefertig zu machen. Offenlich werden gegen die Zeit die Besuener reichlicher fließen, damit der eigentliche Unternehmer, Herr Dr. Petermann, nicht gar zu weit in Voranschritt geräth.

— Rom. In einer römischen Correspondenz des pariser Univers findet man Nachrichten über den jungen Mortara. „Bei einem Besuche in der St. Agneskirche erblickte der Paps auch den jungen Pius Mortara und rief ihn zu sich heran. Derselbe ist Student der philosophischen Klasse und trägt das Gewand der regulären Kanoniker, denen er seit Ablegung seiner ersten Gelübde angehört. Was werden Sie uns dieses Jahr vortragen? fragte ihn der heil. Vater. Pius Mortara kniete nieder, erhob sich alsdann und deklamirte ein ziemlich langes wohlgeordnetes Gedicht zu Ehren Roms und des Papstes. Es waren begeisterte, bilterreiche Verse, die von einem gewissen selbst der italischen Poesie der besten Zeiten eignen Schwulst nicht frei waren. Pius X. wünschte ihm Glück, ließ ihn zum Fußkuss zu und sagte mit heiterer Miene, daß Mortara vergessen habe, von dem Titel il vecchio verboso de' Vatican (wortreiche Alter aus dem Vatikan), den ihm die Revolutionäre gegeben, zu sprechen.“

(Zur Begründung einer deutschen National-Handschrift.) Man wird sich erinnern, daß im November v. J. von Hrn. Adolf Henze in Neu-Schönefeld bei Leipzig ein Preisanschreiben zur Begründung einer deutschen National-Handschrift ergangen war. Das interessante Unternehmen hat, nach dem jetzt vorliegenden Bericht einen glänzenden Erfolg gehabt. Es haben sich an der Preisbewerbung fast alle Jünger der Schönschreibekunst, welche ihre Meisterhaft bereits durch Herausgabe von Werken über Schreibeckunst behätigt haben, theilhaftig, u. A. Professor Dr. Schnieglein in Lübingen, Hof-Kalligraph Lindner in Berlin, v. Zeschau in Dresden, Lehrer F. G. Feuerstein in Sagan, Hof-Kalligraph Greiner in Wien, Kalligraph M. D. Koch in Hamburg, Lehrer J. Baumwölbe in Basel, Lehrer J. H. Jäger in Kassel, Rector Pechner in Birnbaum, Maler Herwegen in München, Gymnasial-Lehrer Goshy in Cottbus, Professor Dersell in Wien u. c. Im Ganzen sind 754 Concurrenz-Alphabete eingegangen. Nachdem nun durch einen engeren Verein von Schriftführern, unter Vorsitz des Hrn. Henze, aus dem eingegangenen reichen Vorrathe eine Auswahl mustergiltiger Handschriften vorgenommen, nachdem ferner diese Auslese, je nach der speciellen Beschaffenheit der Originale, theils photographirt, theils autographirt worden, sind die vervielfältigten Exemplare an 50 sachverständige Preisrichter versandt worden. Das Resultat wird ohne Zweifel in wenigen Wochen bekannt gemacht werden können. Es kommt nun aber noch eine schwierige Aufgabe in Frage, nämlich die Einführung dieser National-Handschrift in Schule und Haus. Um auch dieses Ziel zu erreichen, will Hr. Henze von der gekrönten Preischrift zwei Ausgaben veranstalten: eine für Schulen und eine für das Haus.

Aus dem hiesigen Vereinsleben.

Der Hauptidee Consumverein, eingetragene Genossenschaft, verlebte in seiner Generalversammlung vom 23. d. M. die Tagesordnung wie folgt: 1) Der (bereits gedruckt vorliegende) Rechenschaftsbericht wurde zur Kenntniss der Anwesenden gebracht. (Bis zum 1. d. M. zählte der Verein 211 Mitglieder; von der Gründung bis zu genanntem Termine sind bei den Markenverkäufen für 4650 Thlr. Marken verkauft, eine Summe, die weit bedeutender hätte sein können, wenn viele Mitglieder sich ihrer Verpflichtungen gegen den Verein und ihr eigenes Interesse besser bewußt gewesen wären.) 2) Die Gutsbeschreibung des Geschäftsjahres wunnes von 85 Thlr. 14 Sgr. 4 Pf. mit 6 Pf. für jeden Thaler entnommener Marken wird genehmigt, dem Vorstand und Verwaltungsrath Decharge ertheilt. 3) Zwei Resorren werden ernannt und der betreffende Paragraph der Statuten durch Beschluß dahin detactirt, jedes viertel Jahr durch die Generalversammlung eine Renual einzutreten zu lassen. 4) Der Kassier wird bis zum 1. Juli in seinen Funktionen bestätigt. 5) Die Newwahl des Vorstandes und Verwaltungsrathes

sol erst im Januar 1869 stattfinden. 6) Die Einzahlung der monatlichen Beiträge bei dem Kassier ist bisher sehr unregelmäßig erfolgt; die Sammlungen werden erucht, ihren Verpflichtungen pünktlicher nachzukommen. 7) Die Versammlung ermächtigt den Vorstand, vom 1. Juli ab eigenes Lager zu errichten und beschließt damit den äußerst wichtigen Schritt vom Markten zum Lager-System.

Meteorologische Beobachtungen.

23. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	332,31 Par. L.	331,75 Par. L.	333,44 Par. L.	332,50 Par. L.
Dunstdruck . .	4,06 Par. L.	4,23 Par. L.	3,17 Par. L.	3,82 Par. L.
Rel. Feuchtigk. .	81 pCt.	60 pCt.	77 pCt.	73 pCt.
Luftwärme . . .	10,6 C. Rm.	14,8 C. Rm.	8,3 C. Rm.	11,2 C. Rm.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Beobachtungsort.	Barometer.	Temperatur.	Wind.	Allgem. Himmelsanfsicht.
Stunde.	Par. Lin.	Reaum.		
7 Morgs. Königsberg	336,4	8,4	SW., stark.	bedeckt.
6 „ Berlin	333,9	9,2	S., schwach.	bedeckt.
8 „ Dorau	331,8	11,1	SW., mäßig.	halb heit.
8 „ Pararanda (in Schweden)	330,7	0,8	N., schwach.	bedeckt, Nebel.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 23. April. Weizen 100—98 $\frac{1}{2}$ fl. Roggen 77—76 $\frac{1}{2}$ fl. Gerste — $\frac{1}{2}$ fl. Hafer — $\frac{1}{2}$ fl. — Kartoffelspiritus, 8000 $\frac{1}{2}$ Galles, loco ohne Faß 20 $\frac{1}{2}$ fl. Nordbauten, d. 23. April. Weizen 3 fl. 22 $\frac{1}{2}$ fl. bis 4 fl. 5 $\frac{1}{2}$ fl. Roggen 3 fl. — $\frac{1}{2}$ fl. bis 3 fl. 7 $\frac{1}{2}$ fl. Gerste 2 fl. — $\frac{1}{2}$ fl. bis 2 fl. 10 $\frac{1}{2}$ fl. Hafer 1 fl. 5 $\frac{1}{2}$ fl. bis 1 fl. 10 $\frac{1}{2}$ fl. — Käßel pr. Ctr. 12 $\frac{1}{2}$ fl. — Leinöl pr. Ctr. 14 $\frac{1}{2}$ fl. — Branntwein pr. 180 Quart incl. Faß 32—32 $\frac{1}{2}$ fl. — Berlin, d. 23. April. Weizen loco 90—108 $\frac{1}{2}$ fl. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, gelber Markt 101 $\frac{1}{2}$ fl. ab Ball bez., pr. April/Mai 94 $\frac{1}{2}$ —95—94 $\frac{1}{2}$ fl. pr. Mai/Juni 93 $\frac{1}{2}$ —94 $\frac{1}{2}$ fl. bez., Juni/Juli 93 $\frac{1}{2}$ fl. pr. 2000 Pfd. bez., u. Br. — Roggen loco 78—80 $\frac{1}{2}$ fl. pr. 2000 Pfd. bez., u. Br., aalt. 67 $\frac{1}{2}$ —68 $\frac{1}{2}$ fl. do., pr. April/Mai 71 $\frac{1}{2}$ —72 $\frac{1}{2}$ fl. bez., Mai/Juni 70 $\frac{1}{2}$ —71 $\frac{1}{2}$ fl. bez., Juni/Juli 68 $\frac{1}{2}$ —69 $\frac{1}{2}$ fl. bez., Juli/Aug. 64 $\frac{1}{2}$ fl. bez., Sept./Oct. 59 $\frac{1}{2}$ fl. — Gerste u. große und kleine, 50—57 $\frac{1}{2}$ fl. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 32—36 $\frac{1}{2}$ fl., ddmm. 33 $\frac{1}{2}$ —34 $\frac{1}{2}$ fl. bez., fein schle. 35 $\frac{1}{2}$ fl. bez., pr. April/Mai 33 $\frac{1}{2}$ fl. bez., Mai/Juni 33 $\frac{1}{2}$ —34 $\frac{1}{2}$ fl. bez., Juni/Juli 34 $\frac{1}{2}$ —34 $\frac{1}{2}$ fl. bez., Juli/Aug. 32 $\frac{1}{2}$ fl. bez., Sept./Oct. 28 $\frac{1}{2}$ fl. pr. — Erbsen, Kochwaare 70—75 $\frac{1}{2}$ fl., Futterwaare 64—67 $\frac{1}{2}$ fl. — Aßböl loco 10 $\frac{1}{2}$ fl. pr. Br., pr. April u. April/Mai 10 $\frac{1}{2}$ fl. pr. bez., Mai/Juni 10 $\frac{1}{2}$ fl. pr. bez., Juni/Juli 10 $\frac{1}{2}$ fl. pr. bez., Sept./Oct. 10 $\frac{1}{2}$ fl. pr. bez., — Leinöl loco 12 $\frac{1}{2}$ fl. — Spiritus loco ohne Faß 20 $\frac{1}{2}$ fl. pr. April, pr. April/Mai u. Mai/Juni 19 $\frac{1}{2}$ —19 $\frac{1}{2}$ fl. pr. bez., Juni/Juli 20 $\frac{1}{2}$ —20 $\frac{1}{2}$ fl. pr. bez., Juli/Aug. 20 $\frac{1}{2}$ —20 $\frac{1}{2}$ fl. pr. bez. — Weizen-Termine etwas matter. Roggen auf Termine war heute unter dem Eindruck der eingetretenen überaus warmen Witterung, so wie einer großen Kanalliste überwiegend offerirt und wurde gleich bei Beginn 1 $\frac{1}{2}$ fl. unter geführten Schlusskousen gehandelt, besonders nahe Lieferung, wogegen die entfernteren Schichten weniger dringend offerirt wurden und überhoben Preisstand ziemlich behaupteten. Der Handel war im Ganzen nur wenig belebt, die Stimmung an Schluß matt und in den Preisen reichlich 1 $\frac{1}{2}$ fl. Wpfl. niedriger, gehnd. 2000 Ctr. Hafer loco auf zu lassen, Termine schwach preisbehaltend. Aßböl verkehrte in matter Haltung, nahe Lieferung wurde durch die Kanalliste gedrückt, höhere dagegen ziemlich preisbehaltend, gehnd. 700 Ctr. Spiritus kam aus denselben Gründen wie Roggen und mußte bei überwiegender Abgabe ca. 1 $\frac{1}{2}$ fl. pr. 8000 Ctr. billiger erlassen werden, gehnd. 120,000 Quart.

Breslau, d. 23. April. Spiritus pr. 8000 Pct. Galles 10 $\frac{1}{2}$ fl. pr. Br., 19 G. Weizen, weißer 110—128 $\frac{1}{2}$ fl., gelber 100—124 $\frac{1}{2}$ fl. Roggen 85—88 $\frac{1}{2}$ fl. Gerste 62—66 $\frac{1}{2}$ fl. Hafer 40—42 $\frac{1}{2}$ fl.

Stettin, d. 23. April. Weizen 98—106, Frühj. 106 $\frac{1}{2}$ —107 $\frac{1}{2}$ fl. bez. Roggen 69—72 fl. Frühj. 71 $\frac{1}{2}$ —70 $\frac{1}{2}$ fl. pr. Mai/Juni 71—69 $\frac{1}{2}$ fl. bez. u. G. Käßel 10 $\frac{1}{2}$ fl. April/Mai 10 $\frac{1}{2}$ fl. Br. Spiritus 20 $\frac{1}{2}$ fl. Frühj. 20 $\frac{1}{2}$ fl. Mai/Juni 20 $\frac{1}{2}$ fl. bez.

Hamburg, d. 23. April. Weizen und Roggen matt. Weizen pr. April 5400 Pfd. Netto 177 Bancothaler Br., 176 $\frac{1}{2}$ G., pr. Frühjahr 177 Br., 176 G., pr. Juli/Aug. 170 Br., 169 G. Roggen pr. April 5000 Pfd. Netto 181 Br., 180 G., pr. Frühj. 128 Br., 127 $\frac{1}{2}$ G., pr. Juli/Aug. 115 Br., 114 G. Hafer still. Käßel stille, loco 23, pr. Mai 23, pr. Oct. 23 $\frac{1}{2}$. Spiritus fest, 29 Br. — Regenmeter.

Amsterdam, d. 23. April. Roggen auf Termine 2 Flor. niedriger, pr. Mai 27 $\frac{1}{2}$ fl. pr. Juni 26 $\frac{1}{2}$ fl.

London, d. 23. April. Aus New-York vom 22. d. Abends sind pr. atlantisches Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 110 $\frac{1}{2}$, Colagio 39 $\frac{1}{2}$, Bonds de 1882 112 $\frac{1}{2}$, do. de 1885 110 $\frac{1}{2}$, do. de 1904 102 $\frac{1}{2}$, Baumwolle 31 $\frac{1}{2}$.

Liverpool, d. 23. April. Baumwolle: 10—15,000 Ballen Umsatz. Gute Markt New-Orleans 12 $\frac{1}{2}$, Georgia 12 $\frac{1}{2}$, fair Dhollerah 10 $\frac{1}{2}$, middling fair Dhollerah 10 $\frac{1}{2}$, good middling Dhollerah 10, Bengal 9 $\frac{1}{2}$, New fair Domra 10 $\frac{1}{2}$, good fair Domra 11, Pernam 12 $\frac{1}{2}$, Empena 10 $\frac{1}{2}$, Egyptische 13, schwimmende De laus 13.

Petroleum. Stettin (23. April). Loco 6, 20, pr. Herbst 6, 9. — Weizen: standard white loco 5 $\frac{1}{2}$. — Antwerpen: Rubig. Raffinirtes Loco weiß loco 42 $\frac{1}{2}$ bz. u. Br. Auf Lieferung ohne Nachfrage. — New-York (22. April): Raffinirt 26 $\frac{1}{2}$.

Zucker. Paris (22. April): Runkelrüben-Zucker pr. compt. 66, 50.

Wasserstand der Saale bei Halle am 23. April Abends am Unterpegel 9 Fuß 3 Zoll, am 24. April Morgens am Unterpegel 9 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 23. April am neuen Pegel 13 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 23. April 1 Elle 22 Zoll über 0.

Börse-Nachrichten.

Berliner Börse vom 23. April. Trotz der matten auswärtsigen Notierungen begann die Fonds- und Aktienbörse in guter Stimmung und die Speculationspapiere erreichten etwas bessere Course bei reagerer Kaufkraft, ohne daß irgend haltbare Gründe dafür bekannt geworden wären. Am belebtesten waren, obwohl im Ganzen das Geschäft später ruhiger wurde, bei feststehender Haltung, Franzosen, Credit, Italiener, 1850er Loose. Eisenbahnen waren zwar auch fest, aber nicht belebt. Russische Papiere blieben auf behauptet, aber nur Liquidations- und Boden-Credit-Papierdrücke wurden stärker gehandelt. Polnische Papierdrücke waren höher. Preussische Fonds blieben still und fest, nur Bergische und Rheinische in lebhaftem Verkehr. Ebenso Halberstädter B. Ebenso Prioritäten; Köln-Mindener 4. und Stettiner 4. Emisssion waren von den inländischen begehrt; von russischen wurden Schuja-Imanow in Posen zu höheren Preisen viel gehandelt. — Erste Diskonten 2 $\frac{1}{2}$ pCt. — Wechsel waren still und wenig verändert.

Leipzig'sche Börse vom 23. April. Rgl. (täglich Staatspapiere v. 1880 v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ a 3 $\frac{1}{2}$ 85 C., do. v. 1855 v. 100 $\frac{1}{2}$ a 3 $\frac{1}{2}$ 78 $\frac{1}{2}$ C., do. v. 1847 v. 500 $\frac{1}{2}$ a 4 $\frac{1}{2}$ 93 $\frac{1}{2}$ C., do. v. 1852, 1855, 1858—1862 v. 500 $\frac{1}{2}$ a 4 $\frac{1}{2}$ 92 $\frac{1}{2}$ C., do. v. 1866 v. 500 $\frac{1}{2}$ a 4 $\frac{1}{2}$ 91 $\frac{1}{2}$ C., a 100 $\frac{1}{2}$ a 4 $\frac{1}{2}$ 93 $\frac{1}{2}$ C., 500 $\frac{1}{2}$ a 5 $\frac{1}{2}$ 106 C., 100 $\frac{1}{2}$ a 5 $\frac{1}{2}$ 106 C.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Auktions-Überschüsse von den in der am 7., 8. und 9. April d. J. beim unterzeichneten Realbureau stattgefundenen Auktion zum Verkauf gefallenen Pfändern — roth gedruckte Pfandscheine — sind in der Zeit vom 20. April bis zum 30. Mai d. J. bei Vermeidung des Verlustes derselben bei uns zu erheben.

Halle, den 16. April 1868.

Das Realbureau der Stadt Halle.

Die Aufnahme und Anfertigung eines Planes der Stadt Mühlhausen mit ihren fünf Vorstädten im Maßstabe von 1:250, soll an einen qualifizirten Unternehmer vergeben werden, und fordern wir geeignete Bewerber auf, ihre Offerten bei uns bis zum 6. Mai c. unter Beifügung der Nachweise ihrer Qualification einzureichen.

Die Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen und kann davon gegen Erstattung der Copialien Abschrift erteilt werden.

Mühlhausen, den 16. April 1868.

Der Magistrat.

Der Rentier Herr Richter hier selbst hat mich beauftragt, das ihm gehörige, an der Promenade neben dem Schauspielhause vis à vis der Universität sub No. 16 c. hier selbst belegene Hausgrundstück vom 1. October dieses Jahres ab auf 3 bis 5 Jahre im Ganzen zu vermieten.

Das Haus ist vor wenig Jahren solid und neu erbaut und enthält 16 Piecen, darunter 2 große Zimmer, im dazu gehörigen Hinterhause noch 4 Stuben und 2 Kammern; es enthält ferner eine Veranda nach der Promenade mit einem Gärtchen und eignet sich nach seiner Einrichtung und angenehmen Lage zu einem feinen Cafe.

Reflectanten bitte ich bis spätestens den ersten Juni dieses Jahres in meinem Bureau, Rathhausgasse Nr. 6, ihre Gebote abzugeben.

Halle, den 14. April 1868.

Der Rechts-Anwalt Fiebiger.

Wagen- und Geschirre-Auktion in Halle a/S., Bahnhofstr. 7.

Wegen Geschäftsaufgabe soll Dienstag den 28. d. Mts. früh 9 Uhr folgendes gegen Baarzahlung im Wege des Meistgebots verauktionirt werden:

Ein Omnibus ohne Langbaum, fast neu, zu 18 Personen, wenn Bänke aufgeschraubt werden zu 30 Personen,

Ein Omnibus mit Langbaum zu 14 Personen, Ein leichter Omnibus zu 12 Personen, Zwei ganzbedeckte Wagen,

Ein halbbedeckter Wagen, leichter Zweispänner, 4 fähig,

Drei dergl. leichte, ein- u. zweispännig, Englische Kummel- u. Sielengeschirre, Zwei Paar Spiz-Kummel-Geschirre, Ein Schlitten,

Ein Paar Kufen zu einem Frachtschlitten, Zwei Leiterwagen, Stall-Utensilien, Alles in bestem Zustande.

Wittwe Mertig, Bahnhofstraße 7.

Gutverkauf bei Coburg.

Gut Heinersdorf, im romantisch-milden Franken, nächst des Bergs, arondirt, an der Landesstraße, 10 Min. von der Stadt Seibach, 2 1/2 St. von Schloß Banz und der Residenz Coburg als nächster Marktstadt, enthält an Areal 212 Morg. Preuß. gute Felder, Bewässerungswiesen (Milchfutter) und Waldungen mit werthvollen Sandsteinbrüchen. Das Gut bildet einen großen romantischen Garten. Zur Anzahlung genügen 10,000 \mathcal{R} ., als die Hälfte des höchstbilligen Kaufpreises. Näheres durch H. Hederich auf Heinersdorf, Post Seibach bei Coburg.

Eine geräumige Sommerwohnung im Garten ist von jetzt ab zu vermieten vor dem Rannischen Thor Nr. 2, vis à vis Presslers Berg.

In einer verkehrsreichen Stadt ist eine Contidorei veränderungshalber zu verkaufen. Näheres: A. B. fr. Sangerhausen.

Mobiliar- und Wagen-Auktion in Merseburg.

Mittwoch den 29. April cr. von Vorm. 9 1/2 Uhr an sollen im Tiemann'schen Gasthose vor hiesigem Gotthardtsthore 1 Partie diverse Tische, Stühle, 1 Mehlkasten, div. Säcke, 5 Solarölhängelampen, 1 Partie leere Weinsflaschen und Gläser u., sowie auch 2 große noch gute 4köhlige Wagen mit eisernen Achsen, 1 gute Droschke u. dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 20. April 1868.

A. Nindfleisch, Kr.-Auct.-Comm.

Das Soolbad Frankenhausen in Thüringen,

in weiten Kreisen durch die kräftige Wirkung seiner Quellen, seiner angenehmen und gesunden Lage wegen bekannt, wird auch in diesem Jahr

den 20. Mai eröffnet werden.

Durch die Eisenbahn von Halle nach Nordhausen wird die Reise in unser Bad viel angenehmer sein, da der nächste Anhaltepunkt Köppla nur drei Stunden entfernt ist.

Auskunft über Logis und sonst unser Bad betreffenden Angelegenheiten erteilt auf portofreie Anfragen recht gern

Die Bade-Direction zu Frankenhausen.

Stahlbad Mastenberg

unweit der goldenen Aue in Thüringen wird den 15. Mai eröffnet. Nach der chemischen Analyse des Prof. Dr. Ludwig in Jena bestehen die heilkräftigen Stoffe des Mineralwassers in doppelkohlensaurem Eisenorydul u. doppelkohlensaurem Magnesiumorydul; es bewährt sich darum vorzüglich bei chronischen Rheumatismen, Gicht, Stropheln, Darmleiden, Schwäche, Bleichsucht u. Nervenleiden. Der läudliche Aufenthalt in waldreicher Gegend ist gesund und billig. Es ist dieses Jahr ein neues Kurhaus erbaut u. das Badehaus verschönert und vergrößert worden.

Das Weitere berichtet die Schrift: „Bad Mastenberg v. G. Fröhlich, welche von der Bade-Direction bezogen werden kann. Briefliche Auskunft erteilt die Bade-Direction und Dr. med. Grebner.

Mastenberg in Thüringen, d. 20. April 1868.

Die Bade-Direction.

Auktion.

Montag den 4. Mai cr. von Vormittag 10 Uhr an versteigere ich in der Schenkewirtschaft zu Kauerwitz bei Diersfeld gegen Baarzahlung: einen neuen starken Göpel, zu Dreschmaschinen passend, eine Transmission von Schmiedeeisen, eine große neue Kreisfähe mit Wagen, zwei kleinere Kreisfägen mit Wagen, eine Fourniersäge, zwei Gattersägen mit Wagen, gegen 100 Ellen fast neue Maschinenriemen, einen Kranich mit Seil, ein Göpelgebäude zum Abbruch und ein Maschinengebäude, ebenfalls zum Abbruch. Sämmtliche Sägen sind mit gangbaren Rädern versehen.

Diersfeld, den 9. April 1868.

A. Kompff, Kr.-Auctionator.

Schenkewirtschafts-Verkauf.

Montag den 4. Mai cr. von Vormittags 11 Uhr soll im Auftrage des Besitzers die in Kauerwitz bei Diersfeld gelegene Schenkewirtschaft mit Tanzsaal, Stallung, Scheune und Garten und die in der Nähe dabei befindlichen 6 1/2 Morg. Feld und Wiesen durch Meistgebot verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können aber auch schon vorher bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Diersfeld, den 9. April 1868.

A. Kompff, Agent.

Für ein Colonial- und Produkten-Geschäft wird zum möglichst baldigen Antritt ein Beprling gesucht. Nur ganz solid erzogene u. qualifizierte Bewerber finden Berücksichtigung unter B. & C. 10. poste rost. Halle.

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Emser Pastillen.

seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der Brunnenverwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen Hals- und Brustleiden, wie gegen Magen-schwäche, sind stets vorrätig in Halle a/S. bei Herrn C. Pabst, Englarstraße, und Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.

Die Pastillen werden nur in etikettirten Schachteln versandt.

Königliche Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

Zu Verkaufen!

Ein hübsches Wassermühlengrundstück mit 2 Mahlgängen, 15 Morgen Feld und Wiese, vollständiges Inventarium. Forderung nur 5200 \mathcal{R} . mit wenig Anhangung. Desgl. ein Gasthof in einer kleinen Stadt bei Leipzig mit 25 Morgen der renommitesten Felder u. Wiesen. Forderung 13,000 \mathcal{R} . mit 5000 \mathcal{R} . Anzahlung. Alles Nähere erteilt der Gutsbesitzer Gottl. Aug. Dorwits in Rudw. d. b. Leipzig.

Ein wissenschaftlich und praktisch gebildeter Berg- und Hüttenmann, auch mit dem Rechnungswesen und der Polizeiverwaltung vertraut, welcher 8 Jahr ein berg- und hüttenmännisches Etablissement geleitet hat, 34 Jahr alt, sucht eine ähnliche Stelle. Offerten bittet man franco unter M. M. # 777. an Ed. Stückerath in der Exped. d. Ztg. zu richten.

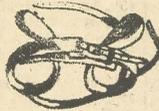
Ein junges gebildetes Mädchen, der deutschen Sprache vollständig mächtig, am liebsten eine Kindergärtnerin, wird zur körperlichen Pflege und Beaufsichtigung eines sehr zarten achtjährigen Mädchens gesucht. Dieselbe muß vor allen Dingen körperlich gesund sein, ein heiteres freundliches Temperament besitzen, sich zur nächtlichen Wachsamkeit befähigt fühlen, wie überhaupt die ihr übertragenen Pflichten mit großer Gewissenhaftigkeit und Treue erfüllen können und wollen. Reflektirende wollen sich umgehend schriftlich melden bei dem Gutsbesitzer Ph. Bennecke in Staßfurt.

Leicht Leiterwagen, Handrollwagen, Schmiebamboos, verkauft billig Geißstr. 57.

Gemüse- und Blumensamen, sowie alle Sorten Futter-Rübenkern sind in guter Qualität billigst zu haben bei S. Just. Schkeuditz, im April 1868.

2 komplette Pumpkassen in gutem brauchbaren Zustande, à zu 8 Pressen eingerichtet, mit mess. Ventilegehäusen, mess. Absperrungen und mess. Verkupplungen, sowie

1 patent. Klusemann'sche Knochenkohlen-Waschmaschine sind veränderungshalber auf der Zuckerfabrik Deste bei Gerbstedt zu verkaufen. Hochheim & Comp.



Bruchbandagen, Gummistrümpfe, Milch- u. Wagenzieher bester Qualität empfiehlt F. Hellwig, Barfüßerstr. 9.

Gasthofs-Empfehlung.

Nachdem ich den früher Weber'schen, jetzt Stüber'schen Gasthof „zum Rautenfranz“ alhier vom 7. d. Mts. pachweise übernommen habe, so erlaube ich mir einem geehrten Publikum und namentlich auch den geehrten Herren Geschäftsreisenden diesen Gasthof zur recht fleißigen Benutzung ganz ergebenst zu empfehlen. Comfortable Einrichtung, pünktliche und reelle Bedienung versichere ich hiermit und zeichne mich ganz ergebenst

C. Ullrich, Rathskellnerwirth.

Bibra, den 16. April 1868.

Gingefandt: Wer Ruhe im Hause liebt u. Unannehmlichkeiten mit dem Gesinde vermeiden will, benutze das von mehreren Behörden empfohlene: „Tägliche Gesunde-Recht in den Königl. Preuß. Staaten.“ 3. Aufl. Preis 10 \mathcal{R} . Berlin. Albert Uebel'sdorff. Vorrätig bei Ed. Anton in Halle.

Vermischtes.

Nach dem letzten Gabenverzeichnis des Hülfsvereins für Ostpreußen sind bis zum 16. April incl. an Beiträgen eingegangen in Summa 644,752 Thlr., während die Ausgaben bis zum 18. April 450,157 Thlr. betragen.

New-York. Am 8. März erhielt der preussische Generalkonsul Baron v. Grabow eine telegraphische Depesche von Frankfurt a. M. folgenden Inhalts: „Wolf oder Wolf Mayer, alias Müller aus Büschbach, Hessen-Darmstadt, ist mit seiner Tochter in dem Dampfer „City of Cort“ nach New-York abgereist. Er hat die Bank von Darmstadt und einen Banquier, Namens Jaeger, um 25,000 fl. beschwindelt. Lassen Sie ihn verhaften. v. Madai, Landrath.“ Ein Signalement war beigelegt. Hr. v. Grabow setzte sich sofort mit den Polizeibehörden in Verbindung und Polizist John Ziemann (der einzige deutsche Detective) erhielt den Auftrag, Mayer zu verhaften. Der Dampfer kam nach langer Fahrt an einem Sonntag früh an, und da er am folgenden Tage seine Rückreise antreten sollte, wurden die Passagiere am Sonntage gelandet, und alle verließen das Schiff. Ein Passagier, Namens Müller, auf den das Signalement passte, ging in ein in der Nähe des Hudson River Eisenbahn-Depot in Chambers-Str. gelegenes Hotel, woselbst er von Ziemann aufgefunden und verhaftet wurde. Beim Durchsuchen seines Gepäcks fand der Polizist 500 Doll. in Gold, eine Rechnung für Waaren im Betrage von 9 Doll., welche jetzt im Zollhause liegen, und was das Wichtigste ist, einen von dem Kreisamte in Büschbach ausgestellten Gewerbeschein auf Wolf Mayer lautend. Müller wurde vor den Bundes-Commissar Deborn und in das Lubowstr. Gefängnis gebracht, bis die Requisition von Berlin hier eintrifft.

Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten

am 27. April 1868.

Anfang 4 Uhr.

Deffentliche Sitzung.

- 1) Uebertragung der Räumung städtischer Düngergruben an das Abfuhr-Institut Coros. 2) Jahresrechnung über die Wulphers'sche Stiftung pro 1867. 3) Beitrag zu den Kosten der Regulierung eines Bürgersteigs. 4) Umwandlung von Wiesen des Ritterguts Wiesen in Ackerland. 5) Bewilligung einer Remuneration für Bestellung von Mahlmühlsteinen und Volltreckung von Erektionen. 6) Kämmerer-Rechnung vom Jahre 1865. 7) Beschluß über Deckung des Deficits der dritten gemeinwirtschaftlichen Fabrikarbeiter-Krankenkasse. 8) Zurücknahme des Antrags auf Erwerbung des Glaucha'schen Schießgrabenwingers u. Der Vorsteher der Stadtverordneten.

Glockener.

Fremdenliste.

- Kronprinz.** Die Herrn Landwirthe Graf Cernner a. Echlitz u. Schrade a. Bilsdorf. Hr. v. Wekel m. Fam. a. Köpenick. Die Herrn. Prof. Reime m. Frau a. Prag u. Holland a. Danzig. Hr. Rittergutsbes. Frotis a. Pommeren. Hr. Dr. Brenne a. Berlin. Hr. Rent. Pringel a. London. Hr. Fabrik. Bellmer a. Sellingen. Hr. Kaufm. Baumann a. Frankfurt.
- Stadt Zürich.** Hr. Stud. med. Kreibitzer a. Heideberg. Hr. Gutsbes. Schweindengel a. Breslau. Hr. Defon. Jnr. Chenevorge a. Kassel. Die Herrn. Kauf. Löblich a. Frankenberg, Köpcke a. Neuhaus s/Sonneberg, Lesminko u. Entering a. Berlin.
- Goldner Ring.** Hr. Prof. Dr. Wrecksche m. Frau a. Wien. Hr. Dr. phil. Hagen a. Jena. Hr. Fabrik. Wötter a. Würzburg. Die Herrn. Kauf. Altermann a. Görlitz, Achilles a. Fürth, Bohnen a. Breslau, Winkler a. Guben, Levy a. Herzberg, Jesse a. Adligsberg, Ködler a. Frankfurt a/M., Müller a. Elkerfeld.
- Goldner Löwe.** Hr. Gutsbes. Sander a. Schmiedeberg. Hr. Kämmer. Baer a. Lissa. Hr. Instrumentenbild. Wilk a. Belgien. Hr. Rent. Wegel a. Landsberg a/W. Hr. Defon. Wädel a. Berlin. Hr. Forsthandl. Kühn a. Hann. Münden. Hr. Hotel. Tesmann a. Leipzig. Die Herrn. Kauf. Demold a. Dresden, Harting a. Wangen, Schelbe a. Torgau, Hochgarke a. Delitzsch, Rudolf m. Frau a. Eßen.
- Stadt Hamburg.** Hr. Privat. Graf v. d. Schulenburg a. Lieberose. Hr. Cantakstrah. Ruppert a. Heftfeld. Die Herrn. Gutsbes. Hübner m. Gem. a. Pöten u. v. Ehrenschwert a. Brandenburg. Hr. Fabrik. Widert m. Gem.

- a. Quirin. Hr. Rent. v. Wienkowsky m. Dienersich. a. Petersburg. Die Herrn. Kauf. Pieler a. Braunschweig, Rebecker a. Berlin, Liebenbürger a. Mainz.
- Mente's Hotel.** Hr. Rittergutsbes. Zerger a. Zechau. Hr. Dr. phil. Weid a. Petersburg. Hr. Rent. Wachsmuth a. Dresden. Hr. Musikdirect. Peter, Hr. General-Bevollm. Mers u. Hr. General-Adjut. Meier a. Berlin. Hr. Pastor Daum a. Gr. Leinungen. Die Herrn. Kauf. Schmalhoff a. Chemnitz, Wilke u. Seebausen a. Magdeburg, Mantels m. Frau a. Hamburg. Hr. Landwirth Busse a. Weende.
- Russischer Hof.** Hr. Prof. Haller a. Jena. Frau Wittm. Douglas m. Tacht. a. Zerbin. Hr. Stud. agron. Wintersheim a. Göttingen. Hr. Jnr. Targomiller a. Lettin. Die Herrn. Kauf. Kilschmann a. Schlei, Braune a. Gelle, Allin a. Bromberg, Dreher a. Liegnitz, Merkel a. Arnshausen, Broske a. Kopenhagen.

Hallischer Tages-Kalender.

Sonnabend den 25. April:

- Kirchliche Anzeigen.**
Zu Neumarkt: Ab. 6 Beszer Pastor Hoffmann.
Universitäts-Bibliothek: Vm. 11-1.
Marien-Bibliothek: Vm. 2-3.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 7 bis Vm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8-1, Vm. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9-1 gr. Schlämm 10 a.
Spar-u. Vorschuss-Verein: Kassenstunden Vm. 10-12 u. Vm. 2-5 Rathhausgasse 18.
Consum-Verein: Kassenstunden Vm. 9-12 gr. Ulrichsstraße 4.
Körberversammlung: Vm. 8 im Stadtschießgarten (mit Cours-Vot.).
Holl. Bank-Verein: Vm. 11 erste ordentl. Versammlung in „Stadt Hamburg“.
Naturforschende Gesellschaft: Ab. 5-7 in der „Königspl.“
Polytechnischer Verein: Ab. 7-9 1/2 Bibliothek u. Leihzimmer in der „Zulph.“
Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2-10 große Märkerstraße 21.
Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 im „Brustischen Hofe“.
Gärtner-Verein: Ab. 8-10 Versammlung H. Sandberg Nr. 1.
Hallische Liedertafel: Ab. 8-10 Uebungsstunde in Rocco's Etablissement.
Bereinigter Männerliedertafel: Ab. 8-10 Uebungsstunde im Paradies.
Schüler'sche Liedertafel: Ab. 8-10 Uebungsstunde im Fürstenthal.
Holl. Volksliedertafel: Ab. 8 Generalversammlung in den „3 Schwänen“.
Quartett-Concert der Gebr. Schröder Ab. 7 1/2 im „Kronenzin“.
Jabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

- Eisenbahnfahrten.** (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
Berlin 4 U. 15 M. Vm. (C), 7 U. 56 M. Vm. (P), 1 U. 30 M. Vm. (P), 5 U. 54 M. Vm. (C), 6 U. 10 M. Ab. (G).
Leipzig 6 U. 10 M. Vm. (G), 7 U. 35 M. Vm. (P), 9 U. 30 M. Vm. (P), 1 U. 20 M. Vm. (P), 7 U. 20 M. Ab. (P), 8 U. 45 M. Ab. (S).
Magdeburg 7 U. 45 M. Vm. (S), 8 U. 50 M. Vm. (P), 1 U. 25 M. Vm. (P), 6 U. 55 M. Ab. (P), 8 U. Ab. (G, übern. i. Ethen), 11 U. 20 M. Nichts. (P).
Göttingen (über Nordhausen) 7 U. 45 M. Vm. (P), 1 U. 50 M. Vm. (P), 1 U. 40 M. Ab. (P, bis Nordhausen).
Hüringen 5 U. 20 M. Vm. (P), 9 U. 20 M. Vm. (P), 11 U. 3 M. Vm. (S), 1 U. 50 M. Vm. (P), 7 U. 45 M. Ab. (P - bis Getha), 11 U. 8 M. Nichts. (S).
Persoenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Vm. - Lößelun 3 1/2 U. Vm. - Querfurt 3 U. Vm. - Nöbelen 1 U. Nichts. - Salzünde 9 U. Vm. - Wettin 3 U. Vm.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens.

24. April 1868.

- Berliner Fonds-Börse.**
Tendenz sehr fest, mäßiges Geschäft.
Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 103 3/4, 4 1/2% do. 95 3/4, 3 1/2% Staatsschuldenscheine 84 1/4.
Ausländische Fonds. Oesterr. 60er Loose 70 3/4, Italienische Anleihe 48 1/4, Amerik. Anleihe 76.
Eisenbahn-Stamm-Actien. Altona-Kiel 113, Bergisch-Märkische 131 1/2, Berlin-Anhalt 210 1/2, Berlin-Görlitz 76, Berlin-Potsdam 193 1/2, Berlin-Stettin 136 1/2, Breslau-Schweidnitz 118, Edln-Minden 133 1/2, Colf.-Derberg 86 1/2, Mecklenburger 74 1/2, Magdeburg-Halberstadt 164 1/2, Magdeburg-Leipzig 204 1/2, Mainz-Ludwigshafen 128 1/2, Rät. Poien 71 1/2, Oberhessische 187, Oesterr. Franzosen 148, Oesterr. Lombarden 98, Rechte Oderufer 77, Rheinische 118 1/2, Thüringer 134 1/2.
Banken. 4 1/2% Hypotheken-Certificate 100 1/2, Preuß. Hyp.-Actien 106 1/2.
Berliner Getreide-Börse.
Noggen. Tendenz: matt. Loco 69 1/2, April/Mai 68 1/2, Mai/Juni 67 1/2, Juni/Juli 66 1/2.
Weizen. Loco 10 1/2, Frühjahr 10 1/2.
Spiritus. Tendenz: flau. Loco 190 1/2, April/Mai 191 1/2, Mai/Juni 192 1/2, Kündigungs 140,000 Quart.

Insertate in die „Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)“

werden für Bitterfeld, Cönnern, Delitzsch, Eisleben, Lößelun, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Schleuditz, Weiskensels, Zeitz und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen Erstattung der üblichen Insertions-Gebühren unter Zuschlag der Porto-Anlagen stets aufs Schnellste besorgt. Den Auftraggebern werden die von der Exped. d. Hall. Zitg. ausgestellten Original-Notas behändigt, die Bezahlung an Unterzeichnete geleistet.

- C. Schmidt**, Auctionator u. ger. Taxator in Bitterfeld. **Adelbert Lossier** in Cönnern. **Reinhold Pabst** in Delitzsch. **Kuhntschke Buchhandlung** (E. Graesenhau) in Eisleben. **Friedrich Budloff** in Lößelun. **H. F. Exius**, Papierhandlung in Merseburg. **W. F. Tauer Schmidt** in Naumburg. **C. Burow's** Buchhandlung in Querfurt. **Louis Elste** in Schleuditz. **G. Prange's** Buchhandlung in Weiskensels. **A. Huch** (Webel'sche Buchhandlung) in Zeitz. **Fr. Richter**, Webel'sche Buchdruckerei in Zeitz.

Für weitere Kreise nehmen außerdem die verschiedenen Annoncen-Bureau's Insertate zur Beforgung in unsere Zeitung an, namentlich in Altona: **D. Neimann**; Berlin: **A. Aeteneyer**, breite Straße 1, Schloßplatz; **N. Woffe**, Friedrichsstraße 60; in Breslau: **Lenke, Wial und Freund**; in Frankfurt a/M.: **S. L. Daube & Comp.**; **Jäger'sche Buchhandlung**, Dompfatz 8; in Hamburg: **Haafenstein & Vogler**, gr. Johannisstraße 14, sowie die Filial-Geschäfte dieser letzteren Firma: in Basel freie Straße 79, in Berlin Gertraudenstraße 7, in Frankfurt a/M. gr. Gallusstr. 13, in Paris 72 Rue de Rivoli und in Wien Wollzeile 9; in Hannover: **Carl Schüller**, Theaterplatz 7; in Leipzig: **S. Engler**, Ritterstraße 45; **Eugen Fort**, Hainstraße 25; **Sachs & Comp.**, Hofstraße 8, I.; **Haafenstein & Vogler**, Markt, Thomasg. 1.

Bekanntmachungen.

Die Sterbekassenbücher Littera B. A. No 576 und 577 vom 1. Juli 1850, auf den Bahnhofs-Inspector **Busse** und Frau **Busse** lautend, sind nach dem Ableben des Ersteren in dessen Nachlaß nicht vorgefunden.

Sollten dieselben sich binnen 4 Wochen nicht auffinden, so werden dieselben hiermit für ungültig erklärt und wird das Sterbegeld für Ersteres gezahlt, sowie Umschreibung des Letzteren bewirkt werden.

Berlin, den 23. April 1868.

Das Curatorium
des Sterbekassen-Vereins für deutsche
Eisenbahn-Beamte.
Hochpietter,
Vorsitzender.

An der höheren Lehr-Anstalt für Knaben zu Weisenfels a. d. E. soll ein Lehrer der neueren Sprachen — Französisch und Englisch — und ein Lehrer mit der Qualifikation pro rectoratu sofort angestellt werden. Jahresgehälter 400 \mathcal{R} . mit Aussicht auf Verbesserung. Qualifizierte Bewerber wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse spätestens binnen 3 Wochen bei uns melden.

Weisenfels, den 20. April 1868.

Das Curatorium.
Wilde, Justizrath.

Für Gehörkrante

und die dynamische Kurrethode gegen Nervenleiden — Lähmungen u. bin ich täglich von 11 bis 12 Uhr zu sprechen.
Dr. Tieftrank.

Königl. Preuss.

Hannoversche Lotterie,

14,000 Loose und 7900 Gewinne,
Ziehung 5te Klasse vom 4—16. Mai cr.
— Haupt- u. Schlussziehung. —
Loose in $\frac{1}{2}$ à 29 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . $\frac{1}{2}$ à
14 $\frac{1}{6}$ \mathcal{R} . $\frac{1}{4}$ à 7 $\frac{1}{12}$ \mathcal{R} . incl. der Vor-
klassen, habe ich noch abzulassen.
W. Randel, Königsplatz 6.

4000 Thaler

zur 1. Stelle auf ein Etabl. mit Aker, welches mehr als 4 fach. Werth, werden unter besonders günstigen Bedingungen für den Ausleiher sofort gesucht. Nr. unter „U. Nr. 12.“ poste restante Halle.

600 \mathcal{R} . werden auf sichere Hypothek auf ein hiesiges Grundstück 1. Mai d. J. gesucht. Gütliche Anerbietungen nimmt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg. entgegen.

Haupt- u. Schlussziehung

vom 4. bis zum 16. Mai d. J. letzter Klasse Königl. Preuss. Hannoverischer Lotterie. Originalloose zu obiger Ziehung: ganze 29 Thlr. 20 Gr., halbe 14 Thlr. 25 Gr., viertel 7 Thlr. 12 Gr. 6 Pf. sind direct zu beziehen durch die Königl. Preuss. Haupt-Collection von **A. Mölling** in Hannover.

Brunnen, natürlich u. künstl.,
empfehlen **Wallstab & Duchrow,**
gr. Ulrichsstraße 57.

Für Zuckerrfabriken.

Auf unserer Fabrik stehen veränderungs halber 5 Stück kupferne Verdampfsannen mit vollständiger Armatur und kupfernen 2- und 4-zölligen Schlangen mit eisernen Brütensängen zum Verkauf. **Zuckerfabrik Stößen** bei Raumburg a/E.

Eine Restauration wird zu pachten gesucht, oder sonstiges Lokal, welches sich dazu eignet. Adressen abzugeben an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg.



Thüringische Eisenbahn.

Nach den Bestimmungen der Paragraphen 10, 19 und 55 des Statuts ist die **Dividende** von dem Stamm-Actien-Capital der Thüringischen Eisenbahngesellschaft für das Betriebs-Jahr 1867 auf **8 1/2 Procent oder Acht und Einen halben Thaler** für die Actie festgestellt worden.

Die Auszahlung derselben erfolgt gegen Einreichung des Dividendenscheines Nr. 20 vom 1. nächsten Monats ab:

- I. in **Erfurt** bei unserer Hauptkasse in den gewöhnlichen Geschäftsstunden Vormittags von 9 bis 12 Uhr.
- II. Vom 1. bis 31. Mai cr.
 - a. in den an der Bahn liegenden Städten durch die Einnehmer auf den Bahnhöfen, nach 3 Tage vorher geschehener Anmeldung.
 - b. durch Herrn **J. S. Cohn** in Dessau und für dessen Rechnung:
 - 1) in **Berlin** durch die Herren **Brecht & Gelpcke,**
 - 2) in **Frankfurt a/M.** durch die Herren **W. A. von Nothschild & Cohn** und
 - 3) in **Leipzig** durch die Leipziger Bank.

Erfurt, den 21. April 1868.

Die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Dividendenscheine zu **Thüringischen Eisenbahnactien** pro 1867, welche mit **8 1/2 Thaler** bezahlt werden, lasse ich im Auftrage der Direction an meinem Comtoir kostenfrei einlösen.

Halle a/S.

H. F. Lehmann.

Bad Wildenstein (Königreich Sachsen),

Station Leisnig an der Borsdorf-Weißner (neuen Leipzig-Dresdener) Eisenbahn, von Berlin in $5\frac{1}{2}$, von Dresden in $2\frac{1}{2}$, von Leipzig in $1\frac{1}{2}$ Stunden zu erreichen.

Die vorzüglichsten Erfolge sind nachweislich erzielt worden bei **Rheumatismus, Gicht, allen Arten von Lähmungen, Muskelkrämpfen, einseitigem Kopfschmerz, Hämorrhoidalleiden, Nervenleiden, Schwächezuständen, Blutmuth, Frauenkrankheiten, Scropheln und Flechten, Katarrhen der Athmungs- und Verdauungsorgane.**

Kurmittel: Frisch-Römische Bäder, Kiefernadel-, Dampf- und Extractbäder, warme Sandbäder, Kurbäder und zwar: Kräuter-, Regen-, Dampf-, Douche-, Moor-, Malz-, Schwefel-, Schlacken-, Sool-, Stahl-, sowie alle Mineralbäder; auch ist mit dem Bade eine Wolkenskur- und Mineralwasser-Trinkanstalt verbunden.

Die Kosten eines wöchentlichen Aufenthaltes belaufen sich bei sorgsamster ärztlicher und wirtschaftlicher Pflege, guter nahr- und schmackhafter Kost, für Logis, Bäder, Beköstigung und Bedienung je nach Ansprüchen auf 6, 8, 10, 12 u. Thaler.

Bad Wildenstein, in gesundester, luftreiner, äußerst romantischer Lage, mit ausgehnten geschützten Parkanlagen, bietet für Patienten einen höchst angenehmen Sommeraufenthalt. Prospekte versendet gratis.

Direction des Bades.

Braunschweiger Mumme die Fl. 8 \mathcal{R} .
Apfelwein zur Kur die Flasche $2\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . in
Anfern und Einern billiger,
Culmbacher Bier 20 Flaschen für 1 \mathcal{R} .
Himbeerfruch das Quart $17\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .
Kirschsaft m. Zucker eingekocht à Dtl. 12 \mathcal{R} .
Echt Bayerischen Malzucker in glasir-
ten Platten,

Neues Provencer-Öel, echten Tapioca-
Sago, Italienische Macaroni, Gela-
tine rothe u. weisse, echten Ceylon-Canehl,
schwarze u. grüne Thee's, kristall-
süße Vanille u. billigt bei

Carl Brodtkorb,
Neumarkt.

Bronner's Fleckenwasser,

namentlich zum Waschen der
Glacé-Handschuhe, in Gläsern
à 6 \mathcal{R} . und $2\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . und in
Weinflaschen à \mathcal{R} . 1. — ächt
bei **Carl Haring,**
Brüderstraße Nr. 16.

Saatkartoffeln!

Frühe blaue,
= Nieren,
= August-Kartoffeln (weisse),
hat abzulassen
Nittergut Weesen a/Ester. **F. Knop.**

Die von mir bis jetzt innegehabte Wohnung,
Leipzigerstraße Nr. 2, zum 1. Juli cr. bezie-
bar, beabsichtige ich anderweit zu vermieten.
C. S. Wiebach.

Loth.-Loose $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ (Orig.), $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{16}$, $\frac{1}{32}$ verk.
Djanski, Berlin, Tannowigbr. 2.

In einem Eckhause, in Aussicht stehender besser freier Lage, bin ich Willens einen Laden einzurichten, für Seiler und Materialisten, oder sonstige andere Geschäfte passend, auch könnte es auf Verlangen käuflich übernommen werden.

Darauf Reflektirende wollen gef. ihre Adresse unter Chiffre **L. M. O.** bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg. niederlegen.

Friedrich Röhrichs rühmlichst bekannter Arrowroot-Kinderzwieback, ein vollständiger Ersatz der Muttermilch,

erfunden und mit bestem Erfolge ange-
wandt von der berühmten Geburts-
helferin u. promovirten Doctorin
Frau Prof. Dr. Heidenreich
geb. **von Siebold,** ist stets vorräthig
in $\frac{1}{2}$ Paqueten à 10 fr. u. $\frac{1}{2}$ Paqueten
à 5 fr. in

Halle bei **Alfred Hentze.**
P. S. Dieser Zwieback wird zugleich allen
Denjenigen, deren Verdauungsor-
gane besonderer Schonung be-
dürfen, als ein sehr kräftiges, leicht
verdauliches Nahrungsmittel
empfohlen.

Maitrank, täglich frisch bei
Wallstab & Duchrow,
große Ulrichsstr. 57.

Entgegnung.

Preuß. Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Grundkapital 1 Million Thaler; davon emittirt 750,000 Thlr.

Dieselbe versichert Bodenerzeugnisse gegen Hagelschaden. Die Prämien sind fest und billig, Nachschüsse werden also niemals erhoben. Die Schäden werden wie in früheren Jahren coulant und unter Zuziehung von Landesdeputirten regulirt und binnen Monatsfrist nach Feststellung voll und baar bezahlt. Versicherungen auf mehrere Jahre genießen einen angemessenen Prämienrabatt, welcher sofort von der Jahresprämie in Abzug gebracht wird.

Gleichzeitig sind wir auch von unserer Gesellschaft ermächtigt, allen öffentlichen oder geheimen und anonymen **Concurrenz-Verdächtigungen gegenüber zu erklären:**

Daß die Preussische Hagel-Versicherungs-Actiengesellschaft im verfloffenen Geschäftsjahre bei einer Prämien-Einnahme von Thlr. 291,345 an Entschädigungen Thlr. 412,180 prompt und zur Zufriedenheit unserer Herren Versicherten bezahlt und trotz der Ungunst des Geschäftes in 31 Fällen aus Liberalität Entschädigungen gewährt hat, wo keine Verpflichtung vorlag.

Dhnerachtet dieser Verluste ist das Grundkapital von den Herren Actionären sofort wieder ergänzt worden, ohne die Actien-Wechsel zu berühren, so daß nur eine Einbuße von Thlr. 46,530 konstatiert und die danach vorhandenen Fonds theils in baar, theils in täglich bereiten und staatenmäßig sicher gestellten Mitteln vorhanden sind, wovon sich die Revisions-Commission überzeugt hat und wie solches von der königl. Staatsregierung vorschriftsmäßig nachgewiesen ist und solches jederzeit auf deren Verlangen geschehen muß.

Danach tritt die Gesellschaft mit dem bisherigen Garantiekapital abzüglich der gedachten 46,530 Thaler in die diesjährige Campagne ein.

Berlin, den 22. April 1868.
Wilhelmsstraße Nr. 62.

Die General-Agentur-Verwaltung
für die Provinzen Brandenburg,
Posen und Pommern.
R. Bergemann,
Direktor.

Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung** (Brüderstrasse 14)
ist zu haben:

Deutsches Gestüt-Album.

Photographien vorzüglicher Pferde in den Gestüthen Deutschlands.

Herausg. von **H. v. Nathusius u. A. Krockner.**

Preis jeder Lief. von 5 Blatt 3 Thlr.

Die 1. Lieferung (enth. Pferde aus Trakehnen) ist erschienen und liegt bei uns zur Ansicht aus. Zur Subscription auf das Prachtwerk laden wir ergebenst ein.
Pfeffersche Buchhandlung.

Die Asphalt-Dachpappenfabrik von **Rud. Süß,** Berlin, Heinekendorfer See.

empfehlen sich mit ihren seit 16 Jahren anerkannt besten **Nollen- und Tafelpappen**, sowie den von den höchsten Baubehörden mit Sicherheit als vorzüglich empfohlenen Ueberzug auf neue und alte Pappdächer, **Cementfirnis.** Nollenpappe stärker und nur möglichst kräftiger Qualität liefert die Ruthe = 50' lang, 3' breit, für 2 \mathcal{R} . 7 Sgr . 6 \mathcal{S} . Cementfirnis, die Vertretungsmasse zu 18 Ruthen Dachfläche reichend, mit Faß 6 \mathcal{R} . Herren Wiederverkäufern u. besonders günstige billige Bedingungen. — Deckungen damit übernehme ich überall, lasse solche von meinen erfahrenen Leuten unter Garantie solid ausführen, den Fuß inclusive Cementfirnis-Ueberzug 10 Pfennige. Fracht und Reisekosten in Aufschlag.

Eine Drehbrolle

ist billig zu verkaufen bei **M. Weber** in Raumburg a/S., Mariengasse Nr. 205.

Asphalt-Dachpappe,

die Ruthe $2\frac{1}{2}$ \mathcal{R} ., empfiehlt die Fabrik von **Leykum & Co.**, Brandenburg a/H.

Carlhavener Trottoir-Platten,

pr. Fuß 6 Sgr ., empfiehlt **G. Veyer**. Probelage befindet sich vor meinem Hause Alter Markt Nr. 3.

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken, mit und ohne Laschen, in beliebiger Länge stets vorrätzig; auch kauft ich Guß- u. Schmiedeseisen zum höchsten Preise.
S. Zell, Am Bahnhof 8.

Tägl. frischer Spargel Delitzscher Str. 7.

Im Grätlichen Marstall zu **Stolberg** zum Verkauf:

- 1) ein eleganter siebenjähriger Rapphengst, sehr ruhig und gut geritten;
- 2) zwei große elegante Rappwallachen, eif Jahre alt.

Einen Handwagen verkauft Martinsgasse 14.

Nervöses Zahnweh wird augenblicklich gestillt durch **Dr. Gräström's** schwedische Zahatropfen, à Flacon 6 Sgr . Acht zu haben in Halle a/S. bei **A. Mentze**, Schmeerstraße 36.

Bleiröhren, Waizblei, Löthzinn zur Wasserleitung bei **Ernst Voigt.**

Dieses Heilmittel waren nicht im Stande, mein stets blutendes Zahnfleisch, rheumatische Zahnschmerzen und stete Zahnsteinbildung zu heilen, bis ich das angerühmte **Uuatherin-Mundwasser** *) versuchte, welches nicht nur obige Uebel beseitigte, sondern meine Zähne gleichsam neu belebte und den Tabackgeruch beseitigte. Verdientermaßen ertheile ich hiermit öffentlich diesem Wasser das gebührende Lob und dem Zahnarzt **Dr. Popp** in Wien den wärmsten Dank.
Wien. Jhr . v. **Blumae**, m. p.

*) Zu haben in Halle a/S. bei **A. Mentze**, Schmeerstraße 36.

Das Neueste und Eleganteste in **Damen-Unterröcken**

aus den dazu passenden Stoffen empfiehlt **Wihl. Walter.**

Englische Tüll-Gardinen

in brillanten Mustern, etwas höchst **Solid** und **Preiswürdiges** empfiehlt **Wihl. Walter**, Leipzigerstr. 92.

Sehr fette Vieler und Kappelsche Bäcklinge, pr. Dug. 5 und 9 Sgr ., erbielt **Boltze.**

Bläsebälge bei **F. Lange's** Söhne.

Ein gebild. Mädchen, befähigt eine Wirthschaft selbstst. zu führen, od. die Hausfrau bei Erziehung d. Kinder u. im Haushalt zu unterstützen, sucht Stellung. **Adr.** gr. Berlin 15, 2 Trepp. rechts.

2 Reisende, 1 für Leipzig, sächs. Manuf., Sal. 500 \mathcal{R} ., Speesen 5 \mathcal{R} .; 1 für Buch, 600 \mathcal{R} . Sal.; 1 **Buchh.** für gr. Mühlent-Tablissement, Sal. 400 \mathcal{R} . u. 6 \mathcal{R} . Speesen; 1 **Jusp.** mit 250 \mathcal{R} ., 3 **Verw.** mit 120, 100 u. 80 \mathcal{R} ., erh. per 1. Mai, 1. Juni u. 1. Juli gute Stellen durch **Fr. Fehmel** in Dresden, Königsbr. Str. 22.

Ein anständiges Mädchen mit guten Attesten wünscht eine Stelle als **Badenmädchen**. Zu erfragen bei **Frau Schmied**, große Klausstraße Nr. 38.

Für ein hiesiges kaufmännisches Geschäft wird ein Lehrling von guter Schulbildung zum sofortigen Antritt unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg .

Züchtige **Sofenschneider** finden dauernd Beschäftigung bei **Carl Klos.**

Ein gewandter **ehrl. Kellerbursche** findet 1. Mai Stellung. Zu erfragen bei **Herrn Gustav Moris**, vis à vis der Post.

Arbeiter werden zum Keller-Abbruch in Ober-Glauchau gesucht und können sich Mittags von 12-1 und Abends von 7-8 beim Zimmerpolier **Freund**, Brunostraße, melden.

Für eine größere Landwirtschaft wird eine **tüchtige Wamsell** gesucht, die mit dem **Milchwesen** und der **Küche** vollkommen vertraut sein muß. Bezügliche Anmeldungen unter Beifügung der Zeugnisse nimmt entgegen **Ernst Schmiede**, Klausdorferstraße Nr. 19.

Eine **Kochwamsell**, welche schon auf größeren Gütern fungirt hat, findet sofort gutes Engagement durch **C. A. Hofmann**, H. Ulrichstr. Nr. 26.

Eine gebild. j. Dame, welche an Thätigkeit gewöhnt, sucht z. Unterstützung der Hausfrau u. z. Beaufsichtigung der Kinder Stellung. **Adr.** unter C. 42. befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg .

Aetznatron z. Seifekochen

bei **Helmbold & Co.**, Leipzigerstr. 109.

Im Auftrage der Direction der **Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft** löse ich die Dividendenscheine **Nr. 20** von heute ab mit **S^{1/2} Thaler** kostenfrei ein.
Halle a/S., den 24. April 1868.

Reinhold Steckner.



Neue Druckmuster

der
Thüringer Kunstfärberei in
Königsee sind in reicher, ge-
schmackvoller Auswahl angekom-
men und empfehle ich mich zur Vermitt-
lung gütiger Aufträge.

Alexander Blau
in Halle a/S.,
Leipzigerstr. 103, im gold. Löwen.



Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich mein neu errichtetes
Herren-Kleider-Magazin, I. Schmeerstr. 1, und bietet dasselbe in allen in
dieses Fach schlagenden Artikeln bei den billigsten Preisen eine reiche Auswahl.
Jeden **Sonnabend** bleibt mein **Geschäft** geschlossen.

L. Meyer,
I. Schmeerstrasse 1.

Den Empfang meiner **neuen Messwaren** zeige hiermit ergeben an.
Löbejün. S. Rosenberg.

Der **Bruft-Syrup***) des Herrn **G. A. Mayer** in Breslau ist bei Katarrhen der
Atemungsorgane (des Kehlkopfes, der Luftröhre und ihrer Aeste) und dem oft damit ver-
bundenen Reiz- und Kitzelhusen in diesen Theilen ein gutes Einwirkungsmittel, was selbst
auch bei veralteten, hartnäckigen Katarrhen noch gute Dienste leistet. — Aber auch Per-
sonen wie Steinmetzer und Bildhauer, Bäcker und Müller, Stubenmaler, Maurer u. dgl.
mehr, deren Geschäfte es mit sich bringen, daß sie viele fremdartige, die Respirationsorgane
nachtheilig berührende Stoffe, wie feinen Staub u. s. w. einathmen müssen, wodurch über
kurz oder lang in den genannten Organen krankhafte Erscheinungen entstehen können, auch
solche werden den Mayer'schen Bruft-Syrup, rechtzeitig angewendet bei Beobachtung des
nöthigen Regimes, mit Nutzen gebrauchen.

Dschaz (Königreich Sachsen), 2. April 1868.

Med. Dr. **G. Gerstädter,**
praktischer Arzt und Gerichtsmediziner.

*) Dieses rühmlichst bekannte und bewährteste Hausmittel aus der Fabrik von **G. A. Mayer** in Breslau, seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen präparirt von der
Zur der Pariser Weltausstellung 1867, ist nur allein ächt vorzüglich in **Halle a/S.** bei
A. Hentze, Schmeerstraße 36.

Niederlagen haben noch in:

Aken a/Elbe: **H. C. Langenstedt.**

Astern: **Th. Woppe.**

Asternleben: **Ferd. Göbler.**

Balkenstedt: **L. Grauel.**

Bitterfeld: **J. G. Schenke.**

Calbe a/S.: **C. Freitag.**

Cöthen: **H. A. Unger.**

Cölleda: **H. Grieben.**

Cönnern: **Wilh. Eckhorn & Co.**

Coswig: **Herm. Ekstermann.**

Delitzsch: **H. Donath.**

Dessau: **J. Schindewolf.**

Dommitzsch: **J. G. Neumüller.**

Düben: **Ed. Schoebe.**

Egeln: **Ferd. Heil.**

Eilenburg: **Riesewetter & Co.**

Eisleben: **Wilh. Heine.**

Erfurt: **Ed. Crosta.**

Freiburg a/M.: **J. C. Dietrich.**

Gräfenhainichen: **D. Richter.**

Gröbzig: **W. Apelt.**

Halberstadt: **Friedr. Nobolsky.**

Heiligenstadt: **H. G. Walter.**

Hildburghausen: **H. Emmerding.**

Hohenmölsen: **H. Lehmann.**

Jessen: **Aug. Zickler.**

Remberg: **Hob. Brömme.**

Langensalza: **Alwin Bels.**

Löbejün: **G. Heuer.**

Lützen: **Carl Heer.**

Magdeburg: **J. F. Baum.**

Mansfeld: **F. Jochenstein.**

Merseburg: **Gustav Lots.**

Mühlhausen: **Chr. Deutler's Söhne.**

Raumburg: **Louis Lehmann.**

Nordhausen: **Wilh. Seering.**

Quersfurt: **Carl Burow.**

Rothsch b. Delitzsch: **Oscar Schröter.**

Schafstädt: **Carl Fromme.**

Sangerhausen: **F. G. Oswald.**

Schleusingen: **Friedr. Fischer.**

Schmiedeberg: **H. Voock & Sohn.**

Schraplau: **F. L. Naumann.**

Stumsdorf: **H. Nödel.**

Supl.: **L. D. Manitius.**

Torgau: **J. F. Wehner.**

Weißenfels: **H. Schumann.**

Wernigerode: **C. W. Klare.**

Wettin: **Bruno Krauß.**

Wiehe: **F. C. Raufsch.**

Worbis: **F. Voewentraut.**

Zeitz: **Nich. Müller.**

Zerbst: **Wüller & Gündel.**

Zörbig: **F. W. Heimboth.**

Einkauf von Knochen, Hornabfall, w. u. gr. Glas-
brocken, Schmelz- u. Gusseisen, alle sonst. Metalle,
Lumpen etc., zu den höchsten Preisen bei Mann & Söhne.
Abnahme: im alten Geschäft a. d. Saale u. Delitzsch.
Str. 7 a. M.-L. Bahnhof; ganze Fuhrn a. d. Centesi-
mal-Waage empfingen. Zahlung: Kasse.

Durch vortheilhaften Abschluß eines
größeren Postens feiner **Ambalema-**
mit Brasil-Cigarren bin ich in
den Stand gesetzt, dieselben zum billi-
gen Preise von **10 R^h pro Mille, 25 Stück**
für **7 1/2 R^h**, zu verkaufen.

C. H. Wiebach.

Sonnabend früh frischen Silber-
lachs bei C. H. Wiebach.

Montag, Donnerstag und Sonnabend
Braunbier, Dienstag und Mittwoch **Broi-**
han (Gose) in der Dampfbrauerei von
Hermann Rauchfuß.

Münchener Braunhaus.

Nächsten Dienstag, so wie alle Diens-
tage **Braunbier.**

Sonntag den 26. April e. a.
Versammlung der Dienenzüchter
in Leuchstädt.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Auf dem Königsplatz
Malitz's
großes mechanisches Welt-Theater.

Programm:

- 1) Theatre-mechanique.
- 2) Die Illusion eines sprechenden Ent-
haupteten.
- 3) Die beliebten **Nebelbilder**, bestehend in
herrlichen Baulichkeiten der Welt und ange-
nehmen Landschaften. Zum Schluß dieser
Abtheilung: **die Wunder-Fontaine**,
genannt **Kolospinthechromokrene**.
- 4) **Caqliostro** in **Farben-Magic**, sowie
komische Darstellungen bei Beleuch-
tung durch Sauerstoffgas.

Sonntag 3 große Hauptvorstellungen von
5 Uhr ab; beim jedesmaligen Anfang jeder Vor-
stellung wird der beliebte komische Kapellmeister
das Publikum auf der Parade vortrefflich un-
terhalten.

I. Platz **5 Gr.**, II. Platz **2 1/2 Gr.**, III. Platz
1 1/2 Gr. Da für ordnungsmäßige Plätze be-
stens gesorgt ist, so laßt ergeben ein

Malitz, Mechaniker.
Montag und folgende Tage nur
2 Hauptvorstellungen.

Rosbach bei Mülcheln.
Sonntag den 26. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr
Grosses Instrumental-Concert

(Militär-Musik),
ausgeführt von der Merseburger Stadtcapelle
unter Leitung des Herrn Musikdirector **Buch-**
heister. Nach dem Concert **Ball.** Es laßt
hierzu freundlichst ein **L. Nötel.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter **Jo-**
hanna mit dem Productenhändler Herrn **Ernst**
Köhler in Bernburg zeigt hiermit lieben
Verwandten und Freunden ergebenst an
der Kantor **Heinrich** und Frau.
Zwochau, den 20. April 1868.

Todes-Anzeige.
(Verspätet.)

Am 14. d. M. hat es Gott gefallen, unsern
lieben Onkel, den Schleusenmeister **Carl Wahl**
bei Planena im beinahe vollendeten 80sten
Lebensjahre durch einen sanften Tod aus dieser
Welt abzurufen. Mit dem Entschlafenen ist der
letzte Veteran hiesigen Kirchspiels aus der Zeit
der Befreiungskriege ins Grab gesunken. Je
mehr wir denselben um seiner stets bewiesenen
biedern und liebevollen Gemüths willen im Le-
ben geliebt haben, um so mehr hat uns die all-
gemeine, herzliche Theilnahme erfreut, die sich
bei der Nachricht seines Todes, wie auch bei
seinem am 17. d. M. stattgefundenen feierlichen
Begräbniß in vielerlei Weise kund gethan hat.
Insonderheit aber fühlen wir uns gedrungen,
den jungen Kriegern von 1866 unsern herzlich-
sten Dank auf diesem Wege öffentlich aus-
zusprechen, welche in kameradschaftlicher Weise
den Dahingewesenen zur Gruft getragen und
ihm die in solchem Falle gebräuchliche militäri-
sche Ehre erwiesen haben.

Planena, den 24. April 1868.
R. Schiergott und Frau.

Dank.
Herzlichsten Dank allen Verwandten und
Freunden, welche unserer unvergesslichen Frau
und Tochter während ihrer schweren Krankheit,
die sie mit großer Geduld ertrug, beigefanden,
sowie den Herren Aerzten aus Halle und dem
hiesigen Orte für ihre aufopfernde Mühe. Dank
allen denen, welche bei der Beerdigung den
Sarg so überaus reichlich geschmückt und den
für uns so schweren Gang zur letzten Ruhestätte
erleichtern halfen, sowie dem Herrn **P. Som-**
mer, welcher unsere trauernden Herzen durch
Gottes Wort getröstet und gestärkt hat.
Leutzschenthal, den 24. April 1868.

Albert Weidenroth,
Friederike Heynemann
als Mutter.

Deutschland.

Berlin, d. 24. April. Der volle Werth der (im Hauptstück enthaltenen) bedeutenden Nachricht von einer bevorstehenden Militär-Beurlaubung wird sich erst nach dem Bekanntwerden des Umfangs derselben ermessen lassen. Möge es mit der angebotenen Verbeisung von Entwaflnung Ernst werden; denn die Völker werden nicht eher an einen dauerhaften Frieden glauben, als bis die Regierungen durch eine Verminderung ihrer Kriegsbudgets einen thatfächlichen Beweis ihrer Friedensliebe geliefert haben.

Neben dieser Nachricht von großer Tragweite ist die Abstimmung der Reichstags-Sitzung vom Mittwoch die interessanteste politische Begebenheit. Das war wieder einmal einer jener größeren Tage der parlamentarischen Geschichte. Gewaltiges Aufsteigen, eine unter schweren Schritten erzitternde Arena, die Kämpfer „in der Brust sich Muths bewußt und Kraft in dem Arme von Eisen“, und ein Kampf mit Wuth, „bis Schweiß und Blut die Panzer und Helme behaun“; das bot sich dem stattlichen Banner aus Neworleans, das jetzt im Herrenhaus flattert, zu seiner Einweihung dar. Die Inauguration war eine würdige. Der in Nr. 95 dieser Zeitung mitgetheilte §. 17 war im Auftrage der Nationalliberalen vom Abg. Miquel als Amendement zu dem vom Bundeskanzler eingebrachten Bundesschulden-Gesetz gestellt worden. Derselbe drehte sich zwar nur um das Klagerrecht des Parlaments gegen die Mitglieder der Verwaltung des Bundes-Schuldenwesens, aber die Frage dehnte sich bald zu dem Streite um Bundeskanzler- und Bundesminister-Verantwortlichkeit aus, um die Begründung eines wirklichen Rechtsstaates. Miquel mit dem scharfen Blick unter der denkenden Stirn leitete den Kampf ein. „Feinde ringsum, die Zukunft ungewiß, unser einziger Anker ist der Kern der deutschen Nation, treten wir der öffentlichen Meinung nicht ohne Noth entgegen.“ Wagner-Stettin nahm den Handschuh auf. „Ihr klein-staatlichen Finanzmögler“ (großes Gelächter), „das, was allein unseren Bundesstaat ausbauen kann, ist dasselbe, dem wir 1866 verdanken, nämlich —“ (der Redner sprach nicht aus, sondern bediente sich der rhetorischen Figur der Metonymie, welche das Haus wohl verstand, so daß eine allgemeine Bewegung entstand). Wagner sprach dann noch viel von England und Gneiss und verlangte einen höchsten Verwaltungsgerichtshof, einen königlichen Staatsrath statt des Berliner Dreimännergerichts, in welchem der Professor Kasper und der Stadtgerichtsrath Stenzen über Bismarck zu Gericht sitzen würden. Solchen Stürmen der Opposition auch der Redner erregte, so muß man doch sagen, das Haus war ihm mit größter Spannung und mit gänzlicher Fernhaltung vom Hüßel gefolgt. Am meisten schien er aber dem Commis-sionsreferenten v. Blandenburg zu behagen; denn dieser (der Lich der Referenten befindet sich neben der Rednertribüne) nicht immer während der ganzen Rede immer beifällig zu, gleichsam um auszudrücken: das wollte ich auch alles in meinem Referate sagen (er hatte nämlich in diesem Fall gar nichts gesagt). Die Spannung des Hauses schlug in das Gegenteil, d. h. in Spannung des Wagens und Attraction des Hüßels, um als Reichenberger mit seinen antik-classischen Geberden und seinen modern-constitutionellen Theorien die Bühne betrat. Immer dieselbe Glorie purer Doctrin mit dem Hinfahren der Hand über die Stirn, um auszudrücken, daß leider der liebe Gott den Verstand unter den Menschen noch viel ungleicher ausgetheilt hat, als die irdischen Güter, und Geistesmillionäre, wie er, noch seltener sind, als die Nothschilder. Graf Bismarck, der übrigens sehr gut gelaunt war, auch wenig zu thun hätte, fortwährend die Damen auf den Tribünen lorgnete, auch einigen jungen Schönheiten in der Diplomatenloge aus weiter Ferne freundlich zunickte und Gegengrüße erhielt, verschwand während des Vortrages. Windhorst will den Stier an die Hörner fassen, d. h. die volle Bundesminister-Verantwortlichkeit, nicht das bloße Klagerrecht gegen untergeordnete Beamte, worin er einen unbedingten Eingriff in die Executive sieht. Nicht vor Berliner Stadt-richtern, sondern vor einem Staatsgerichtshof sei die Klage zu erheben. Wuesten sprach lebendiger als gewöhnlich: seine Begeisterung für den vollen Rechtsstaat schwellte sichtlich die Segel seiner Beredsamkeit. Gegen seinen Vordränger machte er den Gedanken geltend, den Stier anderswo zu fassen, wenn man ihn nicht an den Hörnern packen könne; in concreten Fällen sei der Anfang mit der Ministerverantwortlichkeit zu machen, bis man sie überhaupt durchführen könne; das Parlament müsse Kanzler, Minister und andere Beamte in gleicher Weise verfolgen können. Er nannte Bismarck in seiner Unverantwortlichkeit einen orientalischen Großvezier, worauf dieser selbst das Wort ergriff. Er sagte: Die Handlungen der großen Politik können nicht immer juristisch aufgefaßt werden; hätte ich 1866, als Angesichts der Rüstungen Oesterreichs Geld zu creiren war, den Kreis- oder Stadtrichter hinter mir gewußt, dann säßen Sie nicht hier, sondern der alte Bundesstag triebe sein Wesen in Frankfurt weiter, um das verkleinerte Preußen zu majorisiren; soll der Berliner Stadtrichter über mir zu Gericht sitzen, so muß er erst zum Minister gemacht werden, damit er ein Urtheil über mich gewinnt; mindestens, so schloß er, ist der Streit um die Verantwortlichkeit jetzt nicht oportum; wir haben jetzt wichtigere, weit practischere Dinge zu thun; Sie stellen uns durch Annahme des Amendements in die traurige Alternative: keine Flotte oder Conflict. Sie machen das Land wehrlos, die Zeit wird schon kommen, wo Ihren constitutionellen Affectionen (so ungeschicklich war der Sinn) volles Genüge geschieht; jetzt ist die Zeit dazu nicht angethan. So sprach Bismarck, nicht als constitutioneller Brautwerber, um den Reichstag, sondern wieder im vollen Ritter-Costume, mit drohend nickendem Helm-

busch. Zum ersten Male stützte er sich wieder im Reichstag auf die Conservativen und viele Gesichter der rechten Seite des Hauses, die bis dahin griesgrämig dreinschauten, leuchteten hell auf, als der Bundeskanzler rühmte: „Ich und meine politischen Freunde, wir haben gezeigt, daß wir nachzugeben wissen.“ Doch die Mittelparteien blieben fest und — die Rose blühte nicht für ihn. Das Amendement Miquel ward angenommen. Armer Reichstag! Die lieblichen Lobgesänge auf seine Folgsamkeit und Loyalität werden nicht weiter von officiellen Zungen tönen. Graf Bismarck hat das Geseß zurückgezogen. Die Aufregung unter den Abgeordneten über diesen Schritt ist eine große; was der Bundeskanzler nun thun wird, um das Geld für die allseitig als nothwendig anerkannte Erweiterung der Flotte und Küstenbefestigung zu erhalten, ist noch ganz ungewiß, wenn man nicht in den Worten, daß er im Bedarfsfälle in der Hoffnung einer künftigen Indemnität ähnlich wie im Jahre 1865 verfahren werde, eine Andeutung finden will. Ob diese Auslegung der Worte richtig ist, vermag man natürlich nicht abzusehen. Man hofft, daß die Regierung in der nächsten Session des Reichstages einen Gesetzentwurf vorlegen werde, der eine Ausgleichung herbeiführe.

Die Regierungen von Preußen und Mecklenburg haben namentlich die Genehmigung zum Bau der Berliner Nordbahn ertheilt und Mecklenburg-Strelitz diese Concession mit einer namhaften Bauprämie begleitet. Die Bahn schließt große wohlhabende Landstriche ganz auf und bringt sie in Beziehung zur Hauptstadt.

Italien.

In Rom ist seit einigen Tagen von brennlichen Beziehungen zwischen Pius IX. und König Victor Emanuel die Rede. Der König soll an den Papst ein Schreiben gerichtet haben, um ihm die projectirte Heirath zwischen seinem ältesten Sohne und dessen Cousine, Prinzessin Margarethe von Savoyen, zur Kenntniß zu bringen und gleichzeitig Se. Heiligkeit um den nöthigen Dispens wegen der Verwandtschaft der Verlobten zu ersuchen. Dieses Schreiben wäre vom Papste mit vieler Güte aufgenommen worden. Er hätte dem Könige geantwortet, ihm seine große Befriedigung über diesen Heirathsplan zu erkennen gegeben und nicht allein sofort freiwillig den Dispens ertheilt, sondern auch noch dem Könige die Abgabe erlassen, welche souveraine Häuser bei solchen Gelegenheiten dem heiligen Stuhle schulden und die sich, beiläufig gesagt, auf die recht anständige Summe von 12,000 Scudi beläuft. Der König hätte sodann dem Papste einen zweiten Brief geschrieben und demselben mit einem brillanten Geschenk, einem Ringe im Werthe von 15,000 Scudi, begleitet. In diesem zweiten Schreiben soll der König die Hoffnung ausgesprochen haben, daß bald eine Annäherung mit dem heiligen Stuhle und ein freundschaftlicheres Einvernehmen zwischen den beiden Regierungen zu Stande kommen möge.

Telegraphische Depeschen.

London, d. 23. April. Im Unterhause ist der Bericht über das Budget für das Finanzjahr 1867/68 vertheilt worden. Die Schätzung der Einnahmen betrug 69,970,000 Pfd. Sterl. incl. 840,000 Pfd. Sterl. Zuschlag auf die Einkommensteuer. In Wirklichkeit betragen die Einnahmen nur 69,600,000 Pfd. Sterl., da der Steuerzuschlag nur die Hälfte des veranschlagten Betrages ergeben hat. Der Voranschlag für das Finanzjahr 1868/69 ergibt einen Ueberschuß der Einnahmen von 920,000 Pfd. Sterl. Da außerdem aber von den auf 3,000,000 Pfd. Sterl. veranschlagten Kosten des Abyssinischen Krieges noch 3,000,000 Pfd. Sterl. zu decken sind, soll die Einkommensteuer auf 6 d. erhöht werden, wodurch 1,800,000 Pfd. Sterl. der Staatskasse zufließen würden und ist ferner die Ausgabe von 1,000,000 Pfd. Sterling Schatzbons beabsichtigt, so daß ein Ueberschuß von 720,000 Pfd. Sterl. bliebe. Bei der heute fortgesetzten Verhandlung vor dem Central-Criminalgerichtshof von Old-Bailey gegen die wegen des Explosionsattentats angeklagten Fenier wurde die Frau Anna Justice von der Anklage entbunden, indem richterlicher Seits erklärt wurde, daß ihre Mitschuld nicht festgestellt werden konnte. — Die Preussischen Briggs „Musquito“ und „Roder“ sind heute Nachmittag von Plymouth nach Kiel abgefahren.

Nachrichten aus Halle.

Für die am 8. u. 9. Juni in dem Saale des hiesigen Stadt-Schießgrabens stattfindenden Versammlungen des evangelischen Unionsvereins stehen folgende Vorträge auf der Tagesordnung: Für den Abend des 8.: „Wie hat sich der evangelische Prediger zu den Irrthümern der Bibelübersetzung Luthers zu verhalten“, vom Pastor Kletsche in Memleben. — Für den 9., Vormittags 9 Uhr: „Ueber die Lehrverpflichtung des Geistlichen in der evangelischen Kirche Preußens“ vom Consil.-Rath Scheibe in Cisleben, und „Ueber die wichtigsten neuern Erscheinungen auf dem Gebiete der kirchengeschichtlichen Litteratur“ von Prof. D. Jacobi in Halle.

Aus dem hiesigen Vereinsleben.

In der am 22. d. M. stattgehabten Sitzung der Gesellschaft für praktische Medizin, zu welcher ausnahmsweise auch Nichtmitglieder eingeladen und zahlreich erschienen waren, entwickelte Professor Hallier von Jena seine Untersuchungen über die bei contagösen Krankheiten, namentlich bei Cholera, Blattern, Typhus, Masern u. s. w., vorzunehmenden Pilze, und knüpfte daran die bekannten, zwar bestehenden aber bereits vielfach und gründlich bekämpften Hypothesen nicht ohne wissenschaftliche Einwände aus dem Schooße der Gesellschaft. Wir meinen, daß die Fragen: Welche Rolle spielen die Pilze im menschlichen Körper? Sind sie bei contagösen Krankheiten Ursache oder Wirkung, Bedingniß oder zufällige Erscheinung? Sind sie etwa das Contagium selbst? zur Zeit nur vor dem Forum

der strengsten Fachwissenschaft zu ventilliren sind, das ihre event. Lösung durch die veränderte Populäransicht nur erschwert, das dadurch provocirte Urtheil des Laien aber ihre Arbeit mild.

Aufruf und Bitte an die einstigen Pöglinge der Realschule zu Halle a/S.

Der 3. April hatte die hiesige Realschule, das Directorium der Franckeschen Stiftungen und eine Anzahl Schulmänner zu einem dankwürdigen Actus vereinigt. In demselben wurden von dem Herrn Professor Ziemann die Functionen eines Inspectors und Dirigenten der Realschule niedergelegt und dem seitherigen Director der hiesigen Gewerbeschule, Herrn Dr. Schrader, übergeben. Hiermit hatte die 34jährige Wirksamkeit des Ersten an der Schule ihre Endschaff gefunden. Wie das Wirken des bewährten Schulmannes die ganze Hingabe seiner Kräfte von den rüstigen Mannesjahren bis in das Alter hinein in sich geschlossen, und welche reichen Früchte aus der mühevollen Ausfaat erwachsen sind, ist hier nicht der Ort weiter auszuführen. Ihm aber verdanken viele Tausende von Jünglingen und Männern vorzugswiese die durch ihre Ausbildung und Tüchtigkeit begründete ehrenvolle Lebensstellung. Sie verdanken dem für seinen Beruf begeisterten und nie ermüdenden Lehrer, wie seiner gewissenhaften Vorsatz und auch weit über die Grenzen der Schule hinausgehenden Theilnahme das seltenste Vorbild für Berufstreue und Lebensführung.

Von diesem Dankgefühl zu einem Ausdruck gedrängt und zugleich von der Ueberzeugung durchdrungen, daß dem lieben Lehrer kein innigerer Dank und keine erhebenere Freude könne bereitet werden, als durch eine Schenkung, welche der von ihm geschaffenen und zur Blüthe entfaltenen Schule zuträffe, haben die Schüler der Realschule hierzu wohl den geeignetsten Weg eingeschlagen:

Es ist durch sie ein Fond von 262 Thalern geschaffen, welcher unter dem Namen „Ziemann-Stiftung“ den Grund für ein zu erweiterndes Kapital legt, von dessen Zinsen unbemittelten wählbaren Schülern der Realschule Stipendien gewährt werden sollen. In einer Beihilfung bei diesem Vorhaben glauben die Unterzeichneten eine auch den einstigen Schülern der Realschule gewiß willkommenen Gelegenheit zum Ausdruck ihres Dankgefühls zu erblicken. Sie erachten es für ihre Pflicht, an alle diejenigen älteren und jüngeren Schulgenossen, welche der alma mater und dem so lange Zeit bewährten Lehrer ein freundliches Andenken bewahrt haben, die hertzliche und angelegentliche Bitte zu richten, das von den gegenwärtigen Pöglingen der Schule begonnene Unternehmen möglichst unterstützen und durch entsprechende Beiträge zu einer recht segnenbringenden Schöpfung fördern zu wollen. Wir verkennen nicht die Ansprüche, welche so manche Nothstände der Gegenwart an die Bemittelten stellen, aber wir sind auch anderseits überzeugt, daß unter den Tausenden, an die wir uns wenden, sich dankbare Herzen und offene Hände genug finden, welche das für den vorliegenden Zweck erbetene Opfer gern und darum auch in reichem Maße bringen werden. Die Unterzeichneten sind zur Annahme der gütigen Beiträge, über welche später Quittung öffentlich erfolgen soll, gern bereit.

Halle a/S., im April 1868.

Alb. Scharre, Stadtrath, Nehms, Bergwerksdirector.
W. Helm, Zimmermeister.

Der Müllerverein für die Provinz Sachsen.

Wir wollen, wenn auch nur um die Chronik unserer Gegend zu vervollständigen, des am 15. Januar d. J. gegründeten Müllervereins für die Provinz Sachsen, mit dem Domicil in Halle, auch in diesen Blättern kurz vor der am 27. April d. J. abzuamendenden ersten ordentlichen Versammlung, mit einigen Worten gedenken, und zur Würdigung dieses neuen Vereins die Motive andeuten, welchen das Unternehmen sein Entstehen verdankt.

Die alten Bände, welche die Berufsgenossen ehemals in Zünften, Innungen und Gilden zusammenhielten, sind zum Theil seit langer Zeit, so vollständig aufgelöst und die Erinnerung daran aus dem Gedächtnisse geschwunden, daß ihre Wiederherstellung, selbst wenn sie von Einzelnen gewünscht oder erstrebt werden sollte, zur absoluten Unmöglichkeit geworden ist.

Aber mit dieser Aufhebung sind weder die Ursachen noch der natürliche Trieb zur Vereinigung Geschicklicher beseitigt, vielmehr besteht eine Interessengemeinschaft, nur auf andern gesellschaftlichen Grundlagen als die der Vorzeit waren, in ungeschwächter Kraft fort und wird ferner bestehen, und die Vereinigung und Gemeinschaft durchdringt alle Berufsarten und alle Thätigkeitskreise von nur einigen öffentlichen Werken.

Aus dieser natürlichen Interessengemeinschaft sind die Vereine hervorgegangen, mit welchen sich unser Vaterland bedeckt und deren Zahl sich täglich vermehrt. Die Landwirtschaft, der Bergbau und Hüttenbetrieb, die Gewerbe, der Han-

Norddeutsche Grund-Credit-Bank.

Es ist unübersehbar, daß die Hypotheken-Verhältnisse sich in beklagenswerther Situation befinden.

Das Capital findet mit Leichtigkeit in Staats-Eisenbahn- und anderen gewerblichen Papieren an porteur eine gesicherte Verwendung und unser schwerfälliges Hypothekenwesen, verbunden mit einer mangelhaften Substitutions-Ordnung, wird wahrlich nicht geeignet die hypothetische Capital-Anlage zu bevorzugen.

Die Capitalisten, welche ihr Vermögen hypothetisch anlegen wollen, sind außerdem belastet mit den Unzulänglichkeiten eines directen Verkehrs mit den Schuldneuern und kommen trotz der sorgsamsten Prüfung des Unterpfandes in die Gefahr des Substitutions-Verlustes, oder müssen mit Anspornung ihrer ruhigen Verhältnisse und Gewohnheiten ein belohendes Gut wohl gar selbst übernehmen, sie sind endlich nicht geschützt gegen den Ausfall oder die Verpätung der Einzelnzahl, während ihnen zugleich die Fälligmachung eines an Hypothek gegebenen Capitals unter Umständen die namhaftesten Opfer auferlegt.

Der Hypotheken-Schuldner dagegen muß stets gefaßt sein, bei Capitals-Kündigungen in Verlegenheit, Verluste, oder wohl gar um sein ganzes Vermögen gebracht zu werden.

Die Nothwendigkeit der Beseitigung dieser Inconvenienzen und der daraus resultirenden und dadurch sich steigenden Capital-Noth gab Veranlassung zur Gründung der Norddeutschen Grund-Credit-Bank.

Die Mitglieder der Comite-Mitglieder sind in landwirthschaftlicher, einzelne von ihnen auch in volkwirthschaftlicher Hinsicht bekannt und geachtet; mehr als diese Namen, deren Träger eifrig mitwirken werden an der segensreichen Arbeit, spricht die Organisation des Unternehmens für sich selbst.

Die Gründer sind nicht Finanziers, welche etwa die neue Anlage aus persönlichem Eigennutze um des geoffenen Gewinnes Willen erstreben, sondern stehen in

der, die Arbeiterbevölkerung, sogar das schwächere Geschlecht haben Vereine der allernützlichsten Art und Bedeutung geschaffen, um mit vereinter Kraft Ziele zu erreichen, welche über das Leistungsvermögen der Einzelnen hinaus liegen.

Die Conföderation der produktiven Kräfte ist nun einmal der natürliche und vollberechtigte Grundzug unserer Zeit und unserer National-Kultur.

Je wichtiger und ausgebeuteter eine Production ist, mit je größerem geistigen und materiellen Capital sie arbeitet, desto größer ist das Bedürfnis nach Veredlung und desto segensreicher erweist sich ihr Einfluß auf die Vervollkommnung, Ausbildung, Befestigung und wirtschaftliche Stellung des Gewerbezweiges.

Was die Vereine gleichartiger Berufsclassen vermögen, läßt sich an der Wirkksamkeit der Vereine für die deutsche Zucker-, Spiritus- und Eisenindustrie, auf andern Gebieten an den Vorkurs- und Kreditvereinen, an den Vereinen der Eisenbahn-Verwaltungen u. s. w. erweisen.

Unter gesammten Mühlengewerken steht, was die Verbreitung, Kapitalanlage, Betriebsmittel und Unentgeltlichkeit desselben betrifft, keinem einzigen Zweige der großen vaterländischen National-Industrie nach.

Wir haben in der alten Preussischen Markarchie ca. 33,000 Mühlen der verschiedensten Art und Größe, und in ihnen liegt ein Baukapital von 100 bis 120 Millionen Thaler. In dieser Beziehung steht das Mühlengewerbe den größten Industriezweigen unseres Vaterlandes ebenbürtig zur Seite.

In der Provinz Sachsen giebt es gegen 4000 Mühlen, Dampf-, Wasser- und Windmühlen, mit einem Anlagecapital von ca. 20 Mill. Thlr. In den um Halle herum gelegenen Kreisen haben wir:

im Saalkreise u. Halle	24 Wassermühl.	79 Windmühl.	— Dampfmühl.
Merseburg	37	72	—
Weißfels	68	46	—
Naumburg	15	6	—
Zeitz	36	13	2
Eckartsberga	86	13	—
Sangerhausen	112	23	1
Querfurt	62	50	—
Beide Mansfeld	130	74	4
Delitzsch	16	132	—
Bitterfeld	52	103	—
Schwelmig	19	105	—
Wittenberg	76	71	2
Liebenwerda	40	24	—

in 16 Kreisen 773 Wassermühl., 820 Windmühl., 9 Dampfmühl.
Wir haben 22 Saalk., 20 Unstrutz., 24 Helme., 2 Jorze., 17 Elster., 10 Flossgäben., 19 Gonna., 18 Gabel., 8 Thüringische und 21 Mansfelder Wippermühlen, 11 Seltze., 10 Mulde., 12 Schwarz-Elster-Puls- und Sägmühlen, die zusammen einen Werth von weit über 2 Millionen Thaler repräsentiren.

In den Mühlen der um Halle herum gelegenen Kreise ist ein Kapital von ca. 4 bis 5 Mill. Thlr. angelegt.

Schon dadurch erscheint es gerechtfertigt, daß ein so umfangreiches Gewerbe-kapital vorwärts angeschlossen werden, sowohl in technischer, als volkwirthschaftlicher, kammerlicher, feuerlicher und gezeigerlicher Beziehung.

In technischer Hinsicht ist mit den Dampfmaschinen, mit den hydraulischen Horizontalradern, mit dem Umbau der Wasser- und Windräder, sowie mit dem gesammten Detail des gehenden Zeugens ein völli neuer Geist in das alte Mühlengewerbe eingeblasen, und die alten deutschen Mühlen, einstmals die unbertroffenen Vorbilder des technischen Fortschritts, verfallen zugleich mit der alten ausgelebten Gewerbesocietät. Die Bahn der Verbesserung, der Reform, ja man kann sagen der Revolution ist betreten und der wissenschaftliche Geist der Physik und Mechanik, gegen welchen sich die alte Routine vergeblich wehrt, hat ein Gebiet ergriffen, auf dem eine kaum übersehbare Fülle von Beobachtungen und Naturgesetzen auch für das Mühlengewerbe nutzbar zu machen ist.

Nach dieser Seite hin ist der Müllerverein ein dringendes Bedürfnis der gegenwärtigen Gewerbelage.

Die Affekuragen, das Transport- und Postenwesen, die Eisenbahn-Tarife, die Zölle auf Rohstoffe und Mühlenfabrikate, die Wahlsteuer, die Gewerbesteuer — dann die Qualitätsbestimmungen der Mehlorten und aller Mühlenfabrikate u. s. w. — das sind befehlswesige Gegenstände, auf deren Regulierung der Einzelne ohne Einfluß bleibt oder die sich seiner Einwirkung gänzlich entziehen. Anders ist dies, wenn eine ganze Corporation unter der Führung der Besten ihres Faches das ganze corporative Gewicht der Sache in die Waagschale legt.

Interess für fiderlich sein kann. Das ganze Gewerbe wird durch den Verein aus seiner bisherigen Isolierung befreit und als organisierte Masse neben die andern großen vaterländischen Industrieen als gleichberechtigter Mitspieler hinzugefügt.

Es ist nur zu wünschen, daß die Müller selbst in ihrer großen Nothwehr die Nothwendigkeit des engeren Zusammenchlusses zu würdigen wissen.

Geburtsstags-Geschenk für Director und Gymnasium.

Geh' nur der Nase nach, von uns erwählter Mann!

Du riechst es schon heraus, was wir in Halle wollen,

Der Pater urbis selbst, er zeigte deutlich an:

Humanes Bildungswerk ist's, dem wir Beifall zollen.

Wir sind wie unfre Väter weiland

Und danken für den neuen Heiland.

engler, oder doch näher Beziehung zur Landwirthschaft, sie sind daher wohlgevertraut mit den Bedürfnissen der Berufsgenossen.

Die Bank soll das Prinzip der Selbst-Verwaltung möglichst zur Geltung bringen. Nach dem Organisations-Plan wird deshalb in jedem Kreise ein Kreis-Verein gebildet werden, dem alle Grundbesitzer betheiligen können, welche ihre Hypothekendarlehen amortisiren und durch die Bank beschaffen resp. befristigen wollen; an der Spitze derselben steht ein Präsidium, gebildet aus dem Vorsitzenden und dem Kreis-Director, als Geschäftsführern, sowie diesem zur Seite ein Kreis-Rath. Beschlüsse werden an dem Provinzial-Director, welche dieselben unter Mitwirkung des Praesidiums des Schlußacten zur Erledigung bringt. Die Vorsitzenden des Kreisraths sind eo ipso Mitglieder des Provinzial-Raths.

Bei dem Zustande unserer Verfassung und bei der Höhe der Verschuldung des Grundbesitzes mußten sich die Gründer sagen, daß das Unternehmen nur dann die größten Erfolge erzielen könne, wenn es ermöglicht, die angezeigten Mängel und Schwierigkeiten der Verfassung und Mängel zu parathiren, welche die hypothetische Geldanlage verleben und außerdem dem Grundbesitzer bis zur Grenze seiner Creditberechtigung das vorhandene Credit-Bedürfnis zu befriedigen. Mit Bezug hierauf ist die dazu nöthige Vorrichtung in der umfangreichsten Weise getroffen worden.

Die Provinzial-Director der Norddeutschen Grund-Credit-Bank für die Provinz Sachsen ist dem Herrn W. Ansbach in Halle a/S., Königsplatz 6 übergeben.

Die Bank hat, wie wir vernehmen, den Vorbescheid der Königl.lichen Ministerien bereits empfangen und wird den zur Erlangung der landesherlichen Genehmigungen erforderlichen Nachweis der Zeichnung des zur Geschäftseröffnung erforderlichen Actien-Capitals nunmehr innerhalb der nächsten 4 Wochen führen; es ist die Geschäfts-Eröffnung derselben also nicht nur vollkommen gesichert, sondern im Laufe des Sommers mit Bestimmtheit zu erwarten.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 97.

Halle, Sonnabend den 25. April
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Berlin, Freitag den 24. April. Das Wolff'sche Telegraphen-Bureau kann aus zuverlässigster Quelle bestätigen, daß demnächst in Preußen Armeebewerblungen eintreten werden; dagegen entbehre die Behauptung, daß dieser Schritt durch vorherige Verhandlungen mit Oesterreich und Frankreich wegen gleichartiger Maßnahmen motivirt sei, der thatsächlichen Begründung.

(Ueber denselben Gegenstand bringt die neueste Berliner „Börsen-Ztg.“ vom 23. April Abends das nachstehende Referat, nach welchem jedoch, und dies möchte wohl als sicher anzunehmen sein, das Verfabren Preußens nicht ohne vorheriges Einvernehmen mit den genannten Mächten beschlossen worden. Das Referat der „Börsen-Ztg.“ lautet: „Es ist heute allgemein das Gerücht verbreitet (und unferen Informationen nach dürfte dasselbe nicht unbegründet sein), daß gestern eine Sitzung des Staatsministeriums stattgefunden habe, in welcher beschlossen worden ist, zum 1. Mai sehr ausgedehnte Armeebewerblungen eintreten zu lassen, und zwar ist dieser Beschluß gefaßt, nachdem man hier die Gewißheit erhalten hat, daß zum gleichen Zeitpunkt auch von Seiten der Französischen und Oesterreichischen Regierung gleich ausgedehnte Bewerblungen eintreten werden. Die Konferenz des Französischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Marquis de Moustier, mit den Botschaftern Preußens und Oesterreichs, von der eine telegraphische Depesche meldete, dürfte mit diesen Beschlüssen zusammenhängen. Dritt die Maßregel zunächst auch aus finanziellen Motiven ein, so liegt die große politische Bedeutung derselben doch gleichfalls auf der Hand.“)

Halle, den 24. April.

Es ist eine durch Erfahrung früherer und neuester Zeit bestätigte Erscheinung, daß gerade in denjenigen Ländern, in welchen für den handwerksmäßigen Gewerbebetrieb die Beschränkungen des Prüfungs- und Innungszwanges gelten und diese von den Handwerkern selbst als die vermeintliche Stütze ihres Bestehens und Gedeihens festgehalten werden, das Handwerk doch auf der niedrigsten Stufe der Ausbildung steht und deshalb bei einem großen Theile der Handwerksmeister Noth und Pauperismus vorherrschen, das Publikum aber seine weiteren und größeren Bedürfnisse, so weit es die dortige Gesetzgebung gestattet, durch auswärtigen Handel befriedigen muß. Erst die Gewerbefreiheit hat mit der besseren geistigen Ausbildung des Handwerkerstandes denselben zu höherem und besserem Leistungen im gegenseitigen Wettkampfe angepoht. Sie hat vor allem auch einen höheren Wohlstand derjenigen Gewerbetreibenden begründet, welche mit Geschick und Fähigkeit Fleiß und Sparsamkeit verbunden. Dagegen ist es ein im Handwerkerstande noch immer verbreiteter Irrthum, daß das ältere Kunstwesen einen mehr gleichmäßigen mittleren Wohlstand unter den Handwerkergegnossen erhalten und sie vor Verarmung geschützt habe. Zu allen Zeiten haben Talent und Geschicklichkeit sich hervorgethan. Sie sind im Gegentheil durch die Kunstgesetze nur in denjenigen Fortschritten aufgehoben und an denjenigen Erfolgen verhindert worden, zu welchen sie bei vollkommener Arbeits- und Gewerbefreiheit berechtigt gewesen wären. Es ist aber eine in manchen Beziehungen vielleicht glückliche Eigenthümlichkeit der menschlichen Natur, daß vergangene Uebel leicht vergessen werden, und daß man die paradiesischen Zustände der Menschheit stets in der Vergangenheit sucht. Treffend bemerkte der Bericht der volkswirtschaftlichen Commission der deutschen Nationalversammlung, womit sie den Entwurf einer allgemeinen deutschen Gewerbeordnung begleitete: „es sei ein arger Fehltritt, wenn man glaube, Schäden der

Gegenwart dadurch heilen zu können, daß die Zustände einer früheren Zeit in die heutige zurückversetzt, oder die noch vorhandenen Ueberreste der Vergangenheit wieder belebt würden. Es sei leicht, in solchen Irrthum zu verfallen, weil die Erinnerungen der Menschen von den vergangenen Zuständen das Drückende abstreifen und nur das Angenehme beibehalten.“ Wie groß auch in der Vorzeit das Elend im Handwerkerstande nicht selten gewesen ist, ergibt sich schon aus den fortdauernden, so oft wiederholten Beschwerden bald dieser, bald jener Zunft, mittels deren sie in verkehrte Selbsttäuschung von der Beschränkung der freien Concurrenz und Mitbewerbung durch die Staatsbehörden Abhülfe verlangten. So mußten 1806 an 8—900 Weberfamilien in Berlin von der Regierung unterstützt und erhalten werden, obgleich sie durch Concurrenzverbote geschützt, waren und dennoch nicht selten wurden ganze Weberfamilien auf der Streu und die nackten Kinder hinter dem Fen gefunden, wogegen sich die ungeschückten Weber im Nachbarlande bei richtigem Fabrikat in quietem Zustande befanden.



unter dem Zunftzwange bei und zwar größtentheils durch unter dem Regime der Gerößere Zahl von Gesellen und ringeren Zahl von Handwerksenden giebt. Sehr natürlich, re arbeiten und schaffen soll, ener Fähigkeit und Kraft ein and weil der Geselle sich unter führt. Den Vorwurf, daß hll nothleidender Familienväter etablierten und nachher keine statifische Beweise widerlegt. unter dem Regime der Gewerbeerker beziehentlich Meister im der Bevölkerung gewachsen ist, ion Hand in Hand geht. nsicht, daß die Befreiung des and aller Arbeitsbeschränkungs gsfähigkeit auch des Handwer dem sie ihm gestattet, an den szweigen sein Fortkommen zu unkturen dies am geratheften a der Gewerbefreiheit als noth gigkeit.

in einer vom mittelalterlichen vorzuschreibenden Zwangspflicht Hülfssachen sehr abweichenden ng der Zinsbeschränkungen die werden zu der Gewerbefreiheit die vor allen anderen nach dem Schulze'schen System gegründeten Genossenschaften das praktische Complement bilden, welche auf dem Prinzip der Selbsthilfe ihrer Mitglieder beruhen und theils Hebung des Credits der Handwerker und Beschaffung der Kapitalien für den mittleren und kleineren Gewerbebetrieb, theils Anschaffung der Rohstoffe oder auch der Lebensbedürfnisse durch die eigene Hülfe und Verrentung der Gewerbetreibenden und Arbeiter selbst bezwecken. Unterstützt werden diese Genossenschaften aber von denjenigen besondern Handwerker- und Arbeitervereinen, welche die Befriedigung des Bedürfnisses einer besseren Ausbildung zum Zweck und Gegenstand haben.

Berlin, d. 23. April. Se. Majestät der König haben geruht: Den bisherigen Privatdocenten Dr. Karl Lucae in Halle zum ordent-